

Aus der Heimat

Vom Torpfeiler erschlagen.

Sachsen. Donnerstagsnachmittag fuhr der Landwirt Red von einer Fuhre Getreide nach seiner Scheune. Beim Durchfahren der Torfahrt zu seinem Grundstück streifte das Getreide den Torpfeiler. Dieser gab nach und stürzte samt dem daran befestigten Hoftor ein. Der 70 Jahre alte Schwiegervater des Red, der dicht bei dem stürzenden Pfeiler stand, wurde so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch und eine mehrfache Zerstümmung beider Beine davontrug. Schon nach mehreren Minuten hauchte er seinen Geist aus. Um Haarsbreite wäre das Unglück noch viel schlimmer abgelaufen. Die Ehefrau und das kleine Kind des Landwirts Red, die ebenfalls dicht an dem Pfeiler standen, als die Fuhre das Tor passierte, sind nur dadurch gerettet, daß sie ein paar Führer vor dem Geschoß vertrieben, und deshalb ihren Standort verließen. Auch Red selbst wurde von dem fallenden Tor gestreift, er kam aber mit einigen Quetschungen davon.

Ein leichsinniger Schütze.

Freiburg. Der 17-jährige Karl Werner, fest Diensthof beim Landwirt Ernst Döblich in Albersrode, ist angeklagt, durch fahrlässige Handhabung mit einem Leßling das Rentmädchen seines Dienstherrn getötet zu haben. Der Anklage läßt sich der Vorgang folgendermaßen entnehmen: Wie hatten am Morgen des Unglücks Tages 1 1/2 Maß Korn ausgenommen; dabei war eine entkommene. Die Wölfe der 22-jährige Sohn meines Dienstherrn mit dem Leßling schießen traf sie aber nicht, und die Taube floh fort. Darauf stellte der Sohn meines Herrn das Leßling an einen Wagen im Hofe und ging fort. Am Abend, als die Dämmerung und ich beim Füttern war, war die Taube wieder da. Da nahm ich das Leßling, habe es geladen und auf die Taube angelegt. In diesem Augenblick lag die Taube wieder weg. Ich drehte mich nach der Taube herum, und da ich den Finger am Abzugshebel hatte, ging der Schuß los und traf die in der Stalltür lebende Rentmädchen, die sofort umlief. Ich dachte erst, sie verriet sich bloß; als ich sie aber aufheben wollte, wurde ich emmer, daß sie schon tot war. Ich lief sofort zu ihrer im Hofe wohnenden Großmutter und holte sie. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt ein Jahr Gefängnis. Der Richter des Angeklagten bittet für seinen Sohn um Jubiläum mildeber Umstände. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Der Verteidiger hebt bei Verkündung des Urteils hervor: Der Bewußtsein sei nicht der Angeklagte, sondern sein Vorfahr oder dessen Sohn, der durch seinen grenzenlos Leßling dem Tod eines Menschenleben herbeiführt habe; denn hätte das Leßling nicht offen im Hofe dagelegen, so hätte der Angeklagte nicht schießen können.

Jagd auf einen Verbrecher.

Tauscherhütte. Eine aufstrebende Verbrecherbande löste sich in den Straßen um des Ortes ab. Ein Sohn der Witwe Krüger wurde wegen eines Museum-Einbruchs von der Polizei im Saale seiner Mutter gesucht. Als die Beamten ankamen, sprang Krüger aus dem Fenster und schoß dann wiederholt auf den Betriebsinspektoren Strauber, der ihn verfolgte. Der Verbrecher sprang bei einem Bahndamm über die geschlossenen Schranken und entließ einen Jagd-

Die Schmiere.

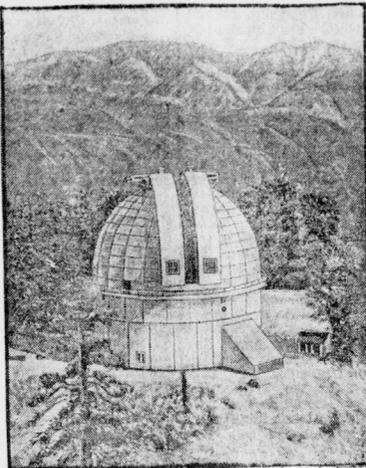
Eine heitere Komödientenszene
Von Ernst Hölzer.

7. Vorstellung. Nachdruck verboten.
In der Ecke trommelte die Crifa mit den kläffenden auf die guhlerischen Füße des Warmischens; Schüßigkeiten könnten mich waschmäßig machen. Da kommt ich gleich sterben!
„Ich auch...!“ rief Mia mit dem Tituskopf und trommelte mit dem Löffel auf die Rinde des vorzüglichen Schaumfuchens, daß es fradte.
„U, da schaut...!“ Meine Freundin kann ein ganzes Stück auf einmal verfrachten!
„Wenn man vorher tief einatmet, dann geht es doch ganz leicht!“
„Ja, so wie bei einem Kopfsprung im Freibad.“
„Tief einatmen zu lernen — das ist das Erste, jagt mein Sprachlehrer immer, wenn wir Schüler deklamieren.“
„Wart, Mia, ich möchte es auch probieren. Fräulein, bringen Sie mir noch drei Stück Citrafort!“
„Du hast recht... ich nur! Für meinen Beruf sind Schüßigkeiten künstlicher anzuwenden.“
„Das lag ich auch immer dabei zu Mama, wenn ich vier Stück Junder für den Kaffee nehme... Das kommt alles hundertfach wieder herein, wenn ich einmal die Zphigie oder die Zuse spiele.“
„Mia nahm entsetzt den Büffel mit dem letzten Stück Kästchen wieder aus dem Wand und setzte ihn auf den Keller zurück. „Augst, jetzt möchte man's ihr einmal unter die Nase reiben...“
„Es sind jetzt zu viele um sie herum... ich schmeiß' ihr beim Weggehen...!“
„Du wartest wohl, bis sie sich ihre Zuse ins Gesicht geschmiert hat...“ erwiderte Mia mit dem Unterton des Vorwurfs.
„Augst hätte ich mir doch ein Glas Citra-

lichen Arbeiter das Fahrrad. „Wissen Sie, eraber, der sich schnell ein Rad beschafft hätte, geht ihm nach, kräftig unterstützt vom Zimmermann Schulte. Jedem, der sich ihm in den Weg stellt, bedroht er mit dem Revolver.“

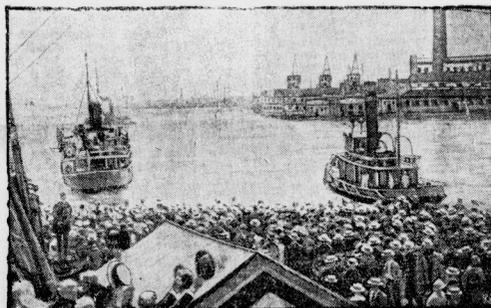
Auf der Landstraße nach Vitzthol'sche Schule, der Remfahrer ist, im ein und schlag Krüger bei dem Versuch, über eine Dornhecke zu klettern, zu Boden. Währenddessen war Strauber herbeigelaufen, der den Verbrecher festsetzte.

Das neue Carnegie-Observatorium in Kalifornien



soll jetzt speziell mit als Erdbebenwarte verwendet werden. Veranlassung hierzu haben die letzten großen Erdbeben gegeben, die das Land schwer heimgelugt haben. Das mit allen technischen und wissenschaftlichen Mitteln der Neuzeit ausgestattete Institut liegt inmitten einer herrlichen Gebirgslandschaft und hat seinen Namen nach dem bekannten, nur einigen Jahren verstorbenen Eisens- und Stahlkönig Carnegie erhalten, der die Mittel hierfür hergab.

Der Wettlauf nach dem Nordpol.



Die Amerikaner wollen sich den Ruhm nicht freiwillig machen lassen eine große Expedition nach dem Nordpol in die Tat umzusetzen. Aus diesem Grunde hat ihre Regierung es unter- nommen den Forscher Mac Millan auf Staatskosten nach dem Nordpol zu entsenden. Mac Millan ist mit U. S. A. Marinefluggesellschaft neuerer Konstruktion, sowie mit Apparaten modernster Radiotechnik ausgerüstet. — Andere Aufnahme jetzt das Expeditionschiff „Pearl“ mit Mac Millan an Bord bei der Ausfahrt aus dem Hafen Charleston.

Ein Hund als Brandstifter.

Deßau. In dem benachbarten Schloß präns ein Hund wegen eines in einem Schuppen brennenden Patrone. Die Patrone fiel in dort lauernden Heu und stündete. Bald fland der ganze Schuppen, Stall und die Wälder in Flammen. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf diese Bau- stoffe zu beschränken.

Sohenmüssen. (Zu eines Krieger- denfalls.) Die Denkmalskommission unter Vorsitz von Herrn Dr. Colom hat sich entschlossen, den schon seit länger Zeit geplanten Denkmals- bau für die gefallenen Soldaten im Weltkriege zur Ausführung zu bringen. Der Magistrat stellt einen geeigneten Platz zur Verfügung. Das Material ist vorhanden, jedoch sind noch einige Mittel nötig, die durch Sammlungen aufgebracht werden sollen. Da das alte Projekt wenig Anklang gefunden hat, bittet die Denkmalskommission um Einreichung von geeigneten Entwürfen und Kostenanschlägen.

Euerfeld. (Auf einem Getreideplan) des Rittergutsbesizers Küttich entfiel in Folge Unachtsamkeit der Landarbeiter ein Feuer, durch welches circa 20 Morgen Getreide in Brand ge- rieten. Der Schaden ist beträchtlich.

Zorbau. (Selbstmord.) Hier vergiftete sich der Händler Karl Groß mit Anil. Seeliche Bewirkinung und Verluste im Geschäft mögen ihn zu dieser Tat bewegen haben. Er hinterließ Frau und Kind.

Schirma. (Grobe Koggenhalme.) Die Bandwite Hillert und Gehel ernteten Koggen- halme in Größe von 2.20 bis 2.40 Mr. Die Lehren weisen eine Körnerzahl von circa 100 Stück auf.

Mühleln. (Hartobstverkauf.) Der dies- jährige Hartobstjahrgang wurde in kleinen Par- zellen verkauft und brachte die Gesamtsumme von 873 Mark. Von der erst neu angelegten Obst- plantage die circa 30 Morgen umfaßt, kann die Stadt erst später Nutzen ziehen.

Braunsrode. (Widderer.) Am Donner- stag, als der Landwirt Otto Ehrhardt und Ori- schule Horn 1/2 Uhr abends nach auf dem Fiede waren, sah Ehrhardt einen Mann auf einem Kar- bardele, der mit einem Gewehr hantierte. Bald danach fiel auch ein Schuß, der ansehentlich auf einen Haken abgeworfen war. Landwirt Ehrhardt fuhr mit seinem Rabe auf den Mann zu. Der er- zitt schnell die Flucht, warf sein Gewehr in ein Karstofffeld und verriet sich im dichten Roggen. Ehrhardt und der Drischule suchten nach dem Gewehr und fanden es nach: ein erschütterendes Zeichen mit diesem Lauf. Der Widderer hatte sich gekümmert. — Der Landwirt J. Diener hatte sich ein neues Pferd gekauft. Als er damit zum erstenmal Futter holen wollte, ging das Tier durch und der Wagen wurde zertrümmert.

Schattensberg. (Die Sage i wette.) Im Juni haben in unserer Gemarkung großen Schaden er- litten, der in seiner vollen Ausdehnung erst jetzt sichtbar wird. Roggen wurde vielfach völlig vernichtet. Andere Feldfrüchte sind 30-70 Proz. behädigt. Und der Wäldern, und Hartobst- jahrgang ist so vermindert, daß sich bei der Ver- wendung nur noch der außerordentlich geringfügige Betrag von 550 Mark ergab.

HEITMANN'S

Simplifix

reinigt und färbt
zugleich

kalt — ohne Kochen
alle Stoffe, Kleidungsstücke
aus Wolle, Seide, Baumwolle

Einfach — ohne Anstrengung
Marke „Fuchskopf“ im Stern

Erhältlich in Drogerien, Apotheken usw.

wasser, in der Hoffnung — dann Kraft zum Los- legen zu bekommen.
„In der Ecke wurde es indes lauter: „Wass? Die Zphigie und ähnlichen Schund willst du spielen?“
„Jawohl, weil mir das liegt!“
August bekam unterm Tisch von Mia einen signalisierenden Fußtritt. Mia begann wieder: „Hör auf — die Zphigie spiel' ich nicht für eine Million! Nie...! Diesen langweiligen Quatsch! Da, verjud, mal: diese Windmühl riecht nach Petroleum!“
„Wie? Rah mich's probieren — Tatsächlich. Aber wenn du sie nicht mehr magst — ich hab' Petroleumgeschmack ganz gern.“
„Da ist sie...!“ über die Rollen der Zphigie und Zuse, und wie sie alle heißen mögen, sind lauter Wurzgen...!“
„Aber erlaub mal...!“
„Jawohl, das sind Wurzgen...!“ Ich mag die gepörrten klaffischen Krampfhennen nicht. Da ist mir die... Dingebau, — wie heißt sie, die in der Spanischen Fliese vorkommt — tausendmal sym- pathischer.“
„Das kommt daher, Mia, weil du keinen Ge- schmack hast!“
„Citra, werde nicht frech...!“
„Und ich sage, weil du keinen Geschmack hast. Sonst hättest du nicht ein blecherns Amindürl und imitierte Pfauenfedern über deinem Wachs- tisch.“
„Aber so zu sagen...!“ Das gehört doch alles meiner kleinen Schmiere!“
„Fräulein...! Bitte, ein Eis...!“ lenkte Crifa ab.
„U, mir auch...!“
„Eigentlich ist mir Eis noch lieber als Citrafort.“
„Ja, aber nur Vanilleeis — das andere ist so kalt. Da fricrte einem bis zu den Milchsäu- wurzeln hinauf.“
„Freilich — ich mag auch nur warmes Eis!“

„Du — einmal nach einer Teilaufführung, da habe ich mit mit einigen Statistinnen Eis auf Waffeln gekauft, wie es die Kassenhändler sell- bieten. Das haben wir dann einem Draufsch- pfer gegeben — Das wollte offenbar aber nur die Waffeln fressen. Und wie es dann auf das Kalte geblieben hat, da hatte es immer — ja ge- macht. Weißt du — so mit eingezogenen Lippen auf und ab...“
„Oh, du kannst ein Pferd gut nachmachen!“
„Ich glaube, das würde dir besser liegen — als Schiller und Goethe.“
„Und jetzt gerade nicht! Erst recht spiele ich die Zphigie und die Zuse — und alles Große, was die beiden Dichter je geschrieben haben...“ Erst recht!“
„Wißtst du, wie eine Plakete aufhängt, an die ein brennendes Zündholz rührt? Bitte, verzeihes Fräulein — das alles ist mir ungelegt worden!“
Ihre Stimme war der andere Ecke des Lebens schnitt alle Gelächere der übrigen Komödianten ab. Man hörte in der Auslage der Komdiotei die Fliegen jammern.
„Anwieselen, wenn ich fragen darf?“ ent- gegnete ihr Crifa spitz und schob ihre Zigarette in den anderen Mundwinkel.
„Weil mich offenbar der Herr Agent mehr als Eis dafür geeignet hielt!“ rief Crifa so laut zu- rück, daß August, erschreckt durch die unerwartete Kühnheit seiner Schülerin, vom Stuhle aufstand.
„Schreien Sie nicht so! Wir hören Ihren Sprachfehler auch, wenn Sie sich ein bisschen leiser benehmen!“ schrie Crifa zurück.
Das sah. Der Vorwurf des Sprachfehlers spaltete sich in zwei Pfeilspitzen und flog mit gleicher Macht in Wilms — und Augusts Herz. Denn daß seine Schülerin und Geliebte einen Sprachfehler hatte, das durfte wohl er — aber sonst niemand tabeln. Diese öffentliche Kritik fiel auch ihr zurück. Und er hatte ich doch lange genug mit dem Stichel im Mund alle Monologe der Klaffler durchdrehen lassen. Und es ging seiner

Ansicht nach doch schon so gut, daß selbst er ihn kaum mehr vernahm.
„Sie können nicht ich!“ wollte Wilms zu- rückrufen, aber er erinnerte sich noch rechtzeitig, daß in diesem Fall schon wieder eine Szene ver- dammen...“ vorgekommen wäre, das jen nur mit dem Kork im Munde richtig auszusprechen ver- mochte.
Da fühlte auch August die Stunde des Hand- delds gekommen: „... In dem ich der Lehrer dieses Fräuleins war — und bin, indem ich also wissen muß, was sie als Künstlerin leisten kann und leisten wird, erkläre ich als Lehrer sie für die klaffige Sprache voll und ganz gerettet!“
So oft das Wort „Lehrer“ fiel, lachte jemand leise in das Tischhoh hinein.
Er fuhr fort: „... Ich kann Ihnen im Ver- trauen sagen, daß diese meine Schülerin wochen- lang mit dem Stichel im Munde unter meiner Aufsicht...“
Jetzt fischerten und lachten schon zwei, drei ganz offen hinaus. Crifa weinte vor Wut und Scham in ihren Zigarette hinein. Laut heulte sie auf... denn sie fand es rührend, wie er ihr zu- liebebeine Methode allen preisgab, das Geheim- nis seines Unterrichts lästete, vielleicht seine Ex- zesse als Lehrer vernichtete — nur um sie zu schätzen. Und dann diese Schande! Alle wußten es jetzt, wie sie Fräulein wurde. Auch das Kom- diantenteam, die wohl geglaubt hatte, dem Genie fäm alles vom Himmel heruntergefliegen wie eine Wurf im Hohen.
Auch dem Hohen überkam es wie Wut und Wut war es etwas — für das er jetzt gähnig wo- daben wollte? Er schritt auf Wilms' Tisch zu wie einer, dem es gegeben war — geschlagenen Herz zum endgültigen Siege auf die Beine zu helfen.
„Waffen Sie diese Schmeichelei nur schmatzen. Ich werde bei der hohen Diktion Ihre Rechte ver- treiben. Sie weinen nur Perlen vor die Säue! Die letzten Worte illustrierte er ihr galant ins Ohr.“
(Fortsetzung folgt.)



Schießen bei Halle. (Schneebau.) Das dieselbe Schießbahn genügt seit langem den praktischen Anforderungen nicht mehr. Für die drei Redner waren nur zwei Klassenräume vorhanden, wodurch die einheitliche Durchführung des Unterrichts nicht möglich war. Seit nun nach langen Beratungen der Gefasungsausschüsse das Bau eines neuen Schießhauses beschlossen. Das neue Gebäude wird nicht neben dem Grundstück der alten Schule errichtet. Es wird enthalten: unten ein geräumiges Klassenzimmer nebst Lehrtafelraum, im oberen Stockwerk eine 100 Quadratmeter große Lehr- und Schießbahn. An das eigentliche Schießgebäude schließt sich unmittelbar ein zweites, kleineres an, das einen Raum für Feuerzeuge und eine Wohnung für den Gemeindevorstand enthält. Die Kosten, die auf etwa 50,000 Mark geschätzt werden, werden aufgebracht vom Staate, den Gemeinden Schiettau und Angersdorf.

Von Lauchstädt. (Königschießen.) Am kommenden Sonntag und Montag findet wiederum das historische Fest des Königschießens des hiesigen alten Bürger-Schießvereins statt. Zahlreiche Vereine und Gönner haben sich bereits angemeldet. Am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, wird das Fest durch einen Festzug eröffnet, in dem die Vereine die Gassen und der alte Schützenplatz eingeholt werden. Es folgen dann im Vereinslokal Schießen, Konzert sowie am Abend ein großer Volksball im „Etern“. Am Montag wird wieder geschlossen, dazwischen verlämmt man sich zu einem Festmahle, und abends findet die feierliche Auslösung des Schützenkönigs statt. Der „Königsball“ beendet das Fest.

Colleben. (Stiftungsfeierlichkeiten.) Der einzigen Toden wurden zwei hiesige Schulmädchen im Alter von dreizehn und vier Jahren von ihren Eltern nach dem benachbarten Döllnitz geschickt, um dort Einkäufe vorzunehmen. Das ältere Mädchen benutzte ein Fahrrad, während die jüngere zu Fuß ging. Der Weg führt über eine steilere Straße durch den Wald, während das Mädchen ihre Einkäufe erledigt hatten, begab sie sich getrennt auf den Heimweg. Am Waldausgange trat dem radfahrenden dreizehnjährigen Mädchen plötzlich ein etwa zwanzigjähriger Mann entgegen. Der, nur mit Baseball und Jacke bekleidet, wies die Richtung nach rechts an. Das Mädchen, warf es zu Boden und drängte ihm ein Taschentuch in den Mund. Nun verlor sie das Mädchen zu verwechseln. Die sich befindende Währende rief ihm zu: „Ich kenne dich! Ich kenne dich!“ Da sprang der Bursche über es hinweg und lief in den Wald, während das Mädchen nach Hause eilte. Nach kaum 10 Minuten überließ derselbe Unmensch im Walde auch das andere, efflährte, Mädchen. Als er das Kind in's Gehege schickte, erlöste eine Frau, die die Leiche gefunden hatte. Obwohl sie die Verbrechen nicht aus dem Auge ließ, wurde sie von dem Täter in der überfallenen Mädchen soll es ein Arbeiter aus Döllnitz sein. Der zufällige Passant nahm bald darauf die Verhaftung vor.

Neufeld a. d. Odra. (Wander-Schiffahrt auf der Odra.) Ein Schulmädchen, das sich auf dem Schiffsplatz befand, wollte in ein Fischerbootes Boot einer im Gang befindlichen Schiffsflotte gelangen und froh durch die Abfertigung. Ein Boot, von einem schwimmenden Boot getroffen und trug einen Schiffsbruch davon, an dem es starb.

Ritterode (Mansf. Gebirgsreise). (Die Fohlenjahre.) Die Bergbegleitgenossenschaft des Mansfelder Gebirgszuges vor einigen Tagen in Ritterode in Verbindung mit einem Reiterfest veranstaltet hatte, wies einen ausgezeichneten Tierbestand auf. Die Reiterkassen auf. Nicht weniger als 39 Fohlen wurden gezeigt. An die Befichtigung und Prämierung schloß sich ein fröhliches Reiterfest.

Esperfeld (Krafft). (Ewa 20 Morgen.) (Bericht.) teils in Garben, teils in Schwaden, drängen auf einem Plan des Lütlichen

Quetsch. Die Entfaltungsurache des Feuers, das während der Pelerpauze ausbrach, ist unbekannt.

Dürenberg. (Die Belegschaft der Saline) ist wegen Lohnhöherungen in den Streit getreten.

Siersleben. (Uninteressantes Radsporifest) winkt den Sportfreunden von Mandersbach. Der Radfahrerverein „Mandersbach“ rief am Sonntagabend ein Fest ein. Es ist ein Fest, das mit dem Bezirksfest des Mansfelder Radfahrerbezirks verbunden ist. Die besten Kräfte des Bezirks werden sich sowohl beim Radrennen als auch beim Kunstfahren messen. Am Sonntag früh 7 Uhr wird der Bezirksmeisterfahrt im 50 Kilometer-Straßenrennen in drei Klassen ausgefahren. Strecke: Siersleben — Thonberg — Klöstermansfeld — Siebigerode — Annarode — Rieftal — Mandersbach — Siersleben. Um 2 Uhr nachmittags erfolgt Sternfahrt sämtlicher Vereine, um 3 Uhr Vorlauf.

Heideburg (Anhalt). (Ein Stationsgebäude als Wandernogelheim.) Ein Bahnhofsgebäude in der Nähe der Station Heideburg ist dem Defauer Wandernogel als Heim überlassen. Es wäre zu wünschen, daß das kleine Stationshäuschen Heideburg bei der Aufhebung des Haltepunktes am 15. August als Jugendherberge eingerichtet würde. Die Bahnhofsgebäude in Heideburg werden übrigens nach Defau-Süd übernommen.

Jahls und Thaldorf (Mansf. Sectree). (Erntefolgen.) Eine schnelle Ernte bringt die diesjährige große und anhaltende Hitze mit sich. Da alle Feldfrüchte in zu kurzer Zeit reifen, überflügen sich die Arbeiten, und hat hier und da ein Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern bemerkbar macht. Was heute an Getreide gemäht wird, muß unbedingt am nächsten Tage eingeharnt werden, damit der Körnerausfall nie so groß wird, zumal die diesjährige Ernte an sich schon viel zu wünschen übrig läßt. Die Körner sind durch die Hitze „verhulst“, Strohhalm sehr gering. Grünfütter für das Viehvieh ist vermindert, so daß die Viehhaltung nicht mehr so rentabel ist. Einen tröstlichen Anblick bieten die Rübenselder, die von einer Ueberschneidung. Falls es nicht bald gründlich regnet, ist die Rüben- und Kartoffelernte in Frage gestellt, und noch mehr die Zahlungsfähigkeit unserer Landwirtschaft bei der heutigen steuerlichen Belastung.

Beromünster. (Wieder zwei Opfer des Weissenberges.) Am Sonntagamittag verunglückten an dem Weissenberge zwei radfahrende Personen. Gegen 1/2 Uhr fuhr ein Radfahrer aus Siersleben den Weissenberg hinunter, welcher die Gasse über die Höhe hinüber transportiert wurde. — Kurz danach fuhr ein Herz ebenfalls gegen die Brücke. Er konnte aber mit leichten Verletzungen weiter, allerdings mußte er sein Rad, das beschädigt wurde, schieben.

Sondershausen. (Zum Tode des Politikers.) (Bericht.) Die Polizei hat durch die Hinrichtung erloschen. Tod des Polizeibehörders Ziemer aus Saalfeld wird zur Überlegung der verchiedenen umlaufenden Gerüchte noch folgen- des mitteilen: Eine Abteilung der Landespolizei- einigte Tode auf dem Sportplatz an der Zecker Straße. Ziemer wurde durch einen Schuss in den Rücken tödlich verwundet. Er wurde sofort ins Krankenhaus transportiert. — Kurz danach fuhr ein Herz ebenfalls gegen die Brücke. Er konnte aber mit leichten Verletzungen weiter, allerdings mußte er sein Rad, das beschädigt wurde, schieben.

Der Ring der Mand Harnsford. Eine lustige Geschichte von Karl Fr. Harnsford. Mand Harnsford, dessen Name auf den taubsten Namen übergeben, von Cornedbee-Dolen erkrankte, die taugliche Chicago verließen, um alle Welt zu besichtigen, hatte sich in diesem Winter entschlossen, nicht die Küste Floridas, sondern Hawaii, das neu entdeckte Meeres- und amerikanische Großinseln, aufzusuchen. In den im letzten Winter, besiegelte seine einzige Tochter Mand, sowie deren Bruder, Bill Harnsford, früher Leutnant in der Staaten-Marine, jetzt Disponent in der gewaltigen Konfektfabrik seines zukünftigen Schwiegervaters.

Die drei fanden an diesem Morgen auf der höchsten Erhebung des Karlehenen Felsenringes, der einen idealen Beobachtungspunkt bot, die Insel nicht. Tief unten brandete das Meer und das Brausen der brandenden Wogen drang bis hinauf — jedoch nicht laut genug, um das liebste Wortgeheimnis Mand Harnsford und Bill Harnsford zu überhören. Ein solche Auseinandersetzungen genügt Bill Harnsford in die Hintergründe Mand Harnsford über die beiden. Er kam nie ein eigenmächtiges Töchterchen und dessen manchmal selbst die amerikanische Begriffe sollte. Denn auf dem Weg zu einer Einmündung in seine Heimat zu bitten. Heute handelte es sich um die hoch nichtige Frage, ob Sohn oder Tochter junior verheiratet sei oder nicht. Mand behauptete, er sei lange verheiratet, während Bill mit gleicher Entschiedenheit erklärte, daß er — John Modeler junior — noch nicht einmal verheiratet sei. Mand und Bill sahen sich an. Die beiden hatten Mand aus dem niedlichen und lohnbar beschaffen Hüßchen auf die Erde, hielt sich die Ohren zu und lächelte zehner- ab und zwanzigmal: „Er ist verheiratet!“ Zur Mutter wurde ihr darüber vorzulesen ausließen; Bill aber, dem die Götze ein wenig zu weit von dem eigenen Einverständnis im Kommando, betrat die Aneinander zu lassen. Das lächelte sich für keine Braut nicht.

30 Mann, von denen jedoch kein einziger verheiratet wurde.

Wagabunde. (Zuden Ertrankungen in Groß-Diersleben.) Die Ermittlungen über die Ertrankungen in Groß-Diersleben sind nunmehr abgeschlossen. Sie haben folgendes ergeben: In den ersten Tagen des Juli erkrankten in Groß-Diersleben eine große Anzahl von Personen unter heftigen Darmkoliken im Anschluß an einen Essen von Rind- und Schweinefleisch. Es handelte sich nicht um Typhus, oder auch nur um typhusähnliche Erkrankungen, sondern um eine Nahrungsgiftvergiftung. Leider hat sich ein Todesfall ereignet. Der Weiterbreitung der Krankheit ist umgehend durch Vernichtung der verdächtigen Nahrungsmittel abgeholfen worden.

Faherfahrt. (Zurück Röhren.) Wegen Preiserebheit war der Landwirt Hermann Schwertner aus Wellerhausen dem Amtsgesetz Landwirts mit 5000 Mark Geldstrafe bestraft worden. Ende November war ein Aufkäufer Klitter zu S. gekommen, um Kohlen zu kaufen. Er forderte für einen Tonne 1000 Mark, während der Preis für einen 600 bis 650 Mark betrug. S. nahm die Kohlen nicht. Sie wurden jedoch an einen anderen für 650 Mark verkauft. Die Kohlen wurden allerdings nur für den Preis von 1000 Mark abgeholt, doch ebenfalls für den Preis von 1000 Mark abgeholt. Auf die Kohlen wurde eine Strafe von 1000 Mark Geldstrafe an Stelle von zwei Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Weimar. (Höflichkeit.) Am Sonntag feierte unser Altpräsident, der Hauptmann A. D. von H. seinen 60. Geburtstag. Er war 60 Jahre alt. Er wurde von seinen Freunden und Bekannten umgeben. Er wurde von seinen Freunden und Bekannten umgeben. Er wurde von seinen Freunden und Bekannten umgeben.

Tena. (Die Tuberkuloseinfände) im ehemalsigen Garnisonlazarett sind am 31. Juli feierlich zur Bestimmung übergeben worden. (Bericht.) (Wilde Räder bei der Reichsdisziplinartammer.) Der Oberdisziplinartammer Otto Grobe in Greiz hatte im September 1923 bei der Disziplinartammer in Weimar eine Anklage gegen einen Sohn für sein Album mit dem Saule abgeben. Als er sich nicht hat, warf er die Briefe in den Abort des Postgebäudes, aus dem sie später herausgeholt und den Empfänger angeteilt. Der Oberdisziplinartammer wurde der Vorwurf gemacht, daß er die Briefe in den Abort des Postgebäudes, aus dem sie später herausgeholt und den Empfänger angeteilt. Der Oberdisziplinartammer wurde der Vorwurf gemacht, daß er die Briefe in den Abort des Postgebäudes, aus dem sie später herausgeholt und den Empfänger angeteilt.

Wagabunde. (Zuden Ertrankungen in Groß-Diersleben.) Die Ermittlungen über die Ertrankungen in Groß-Diersleben sind nunmehr abgeschlossen. Sie haben folgendes ergeben: In den ersten Tagen des Juli erkrankten in Groß-Diersleben eine große Anzahl von Personen unter heftigen Darmkoliken im Anschluß an einen Essen von Rind- und Schweinefleisch. Es handelte sich nicht um Typhus, oder auch nur um typhusähnliche Erkrankungen, sondern um eine Nahrungsgiftvergiftung. Leider hat sich ein Todesfall ereignet. Der Weiterbreitung der Krankheit ist umgehend durch Vernichtung der verdächtigen Nahrungsmittel abgeholfen worden.

Wagabunde. (Zuden Ertrankungen in Groß-Diersleben.) Die Ermittlungen über die Ertrankungen in Groß-Diersleben sind nunmehr abgeschlossen. Sie haben folgendes ergeben: In den ersten Tagen des Juli erkrankten in Groß-Diersleben eine große Anzahl von Personen unter heftigen Darmkoliken im Anschluß an einen Essen von Rind- und Schweinefleisch. Es handelte sich nicht um Typhus, oder auch nur um typhusähnliche Erkrankungen, sondern um eine Nahrungsgiftvergiftung. Leider hat sich ein Todesfall ereignet. Der Weiterbreitung der Krankheit ist umgehend durch Vernichtung der verdächtigen Nahrungsmittel abgeholfen worden.

Wagabunde. (Zuden Ertrankungen in Groß-Diersleben.) Die Ermittlungen über die Ertrankungen in Groß-Diersleben sind nunmehr abgeschlossen. Sie haben folgendes ergeben: In den ersten Tagen des Juli erkrankten in Groß-Diersleben eine große Anzahl von Personen unter heftigen Darmkoliken im Anschluß an einen Essen von Rind- und Schweinefleisch. Es handelte sich nicht um Typhus, oder auch nur um typhusähnliche Erkrankungen, sondern um eine Nahrungsgiftvergiftung. Leider hat sich ein Todesfall ereignet. Der Weiterbreitung der Krankheit ist umgehend durch Vernichtung der verdächtigen Nahrungsmittel abgeholfen worden.

Rundfunkprogramm. Mittelschwerer Sender Leipzig. Sonntag, 26. Juli, 8.30—9 Uhr: Schlußkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9—10 Uhr: Morgenspiele. 11—12 Uhr: Hans Sachs-Gedichte. 12—13 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 13—14 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 14—15 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 15—16 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 16—17 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 17—18 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 18—19 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 19—20 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 20—21 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 21—22 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 22—23 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 23—24 Uhr: Die vier Jahreszeiten.

Mittelschwerer Sender Leipzig. Sonntag, 26. Juli, 8.30—9 Uhr: Schlußkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9—10 Uhr: Morgenspiele. 11—12 Uhr: Hans Sachs-Gedichte. 12—13 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 13—14 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 14—15 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 15—16 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 16—17 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 17—18 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 18—19 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 19—20 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 20—21 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 21—22 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 22—23 Uhr: Die vier Jahreszeiten. 23—24 Uhr: Die vier Jahreszeiten.

Auf der Reise

empfiehlt sich der Bezug unserer Zeitung bei längerem Aufenthalt an einem Ort durch Postüberweisung. Bei kürzerem Aufenthalt und häufigem Ortswechsel kommt nur der Streifenbandsend durch den Verlag in Frage. Der Leser wendet sich am zweckmäßigsten, spätestens 3 Tage vor Antritt der Reise, an die Stelle, die ihm unsere Zeitung liefert. Entweder also an sein Postamt oder an die unterzeichnete Vertriebsabteilung, wo er genauen Aufschluß erhält.

Postbezieher müssen für die Umleitung bei der Post eine Gebühr von 50 Pf. entrichten. 5 Tage vor der Rückreise ist die Rücküberweisung bei dem Postamt des Reiseorts zu beantragen. Beim Streifenbandsend beträgt die Gebühr (ohne Bezugsgeld) für das Inland M. 0,50 wöchentlich „ Ausland M. 0,80 “

Um zeitraubende Buchungen zu vermeiden, bitten wir um Voreinsendung des entsprechenden Betrages.

Bezugs- und Vertriebsabteilung Neue Promenade 1a.

Fernsprechsammelnummer 7431.

und fuhr fort: „Wir Harnsford's halten unsier Wort!“ Und dann trat er auf den Besucher zu und schüttelte ihm herzlich die Hand. — Er zog ihn dann an die Hand, die er ihm entgegenstreckte, er schien sehr erregt, denn seine Stimme schwante: „Ihr Schwiegervater, herzlich willkommen. Hier ist mein Kind. Verheiratet glücklich!“ „Wahr!“ mit diesem Aufschrei warf sich Mand, dermaßen schlügend, an des Vaters Brust, brau für Haupt und ließ ihrem Tränenstrom freien Lauf.

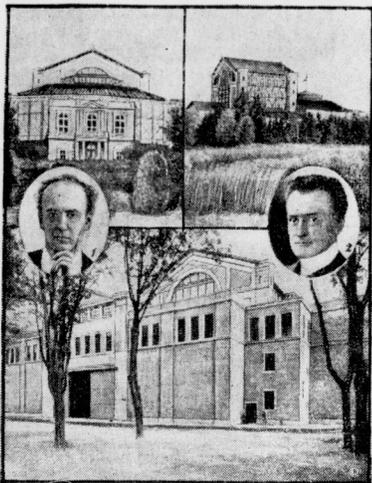
„Gefällt er dir nicht?“ fragte Harnsford sanft sein Kind. „Sich doch ein frommer Bursche. Schöner als eine Tanne — und flätlich! Sieh dir nur einmal genau an, mein Flätling!“

Es bedurfte indes einer nochmaligen Auf- forderung, bis Mand den trübsinnigen Blick hob, um ihren Zukünftigen zu mustern.

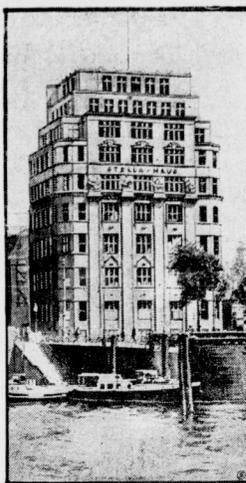
„Was war das? Eine Wilt?“ Mit ausgebreiteten Armen stand da schlafend Bill Harnsford in seiner ganzen männlichen Schönheit. Mit einem Jubelschrei floh ihm Mand in die Arme, die er während der beiden Wieder- gänge, herab und hob, ließ Mand Harnsford seinen Geduldi, die er bis jetzt hatte besäßen müssen, freie Zügel.

Der bräutigamsgedachte Ausflüß-Schwiegervater, der einige Minuten später, um seinen Sohn in Empfang zu nehmen, nochmals auf der Wild- fische erschien — Mand erwiderte ein wenig — er hielt ein Bündel Geldtaschen und wurde mit dem besten Segenswünschen für Krone, Großmutter, Mutter und Kind entlassen.

Zum Beginn der großen Festspiele in Bayreuth.



Die Festspiele in Bayreuth haben am 22. Juli ihren Anfang genommen. Unser Bild zeigt oben (links): das Bayreuther Festspielhaus von der Gartenseite aus gesehen, (rechts): das Festspielhaus von der Seite gesehen. Vortritt links (1): der berühmte Konzertdirigent Wilhelm Furtwängler, der eingeladen worden ist, neben Dr. Max die „Meisterfänger von Nürnberg“ zu dirigieren. Vortritt rechts (2): Kapellmeister Dr. Karl Müdler, der den „Vortritt“ dirigieren wird. Bild unten links: der mit allen Ergründlichkeiten der Neuzeit ausgestattete neue Erweiterungsbau an der Rückseite des Bayreuther Festspielhauses.



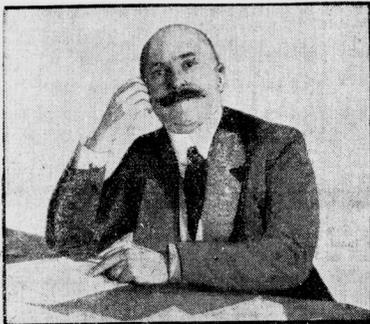
Das Stella-Haus in Hamburg.

Ein zehnstöckiges Kontorhaus ist vor kurzem in Hamburg eingeweiht worden. Auf dem Stella-Haus sind zum ersten Male in Hamburg die drei obersten Geschosse als sog. Stiegegeschosse ausgebildet worden.

Besuch schwedischer Marineflugzeuge in Warnemünde.



Nachdem ein Teil der schwedischen Flotte leihweise in Kiel eingelaufen war, ist jetzt in Warnemünde ein Geschwader schwedischer Marineflugzeuge eingetroffen. Der Besuch galt dem deutschen Konstruktoren der Maschinen, Ernst Heinkel, dessen Flugzeugkonstruktionen auch im Auslande großes Aufsehen erregten. — Unsere Aufnahme zeigt die Ankunft der schwedischen Flugzeuge in Warnemünde. In der Mitte: Porträt Ernst Heinkel.



(Bild rechts.)

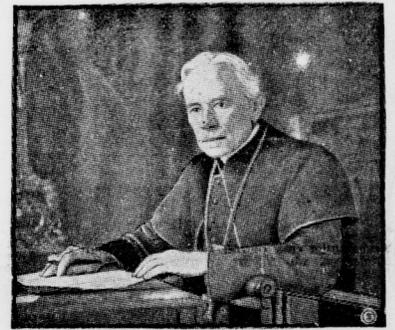
Ein 50 jähriges Priester-Jubiläum.

Bischof Paul Wilhelm von Keppeler, Diözesanbischof für die Diözese Rottenburg, der am 2. August d. J. sein 25jähriges Bischofs- und sein 50jähriges Priesterjubiläum feiert, wurde am 28. September 1852 zu Schwäb. Gmünd geboren, 1875 zum Priester geweiht, 1876 Repetent in Tübingen, 1880 Stadtpfarrer in Cannstadt, 1883 Prof. der neuzeitl. Geogef., 1889 Prof. in Tübingen, 1894 in Freiburg i. B., 1898 Bischof von Rottenburg. Er ist berühmt und gefeiert als Schriftsteller und Kunstschaffverfechter.

(Bild links.)

Senator Cailaux,

französischer Finanzminister, der bei einer Nachwahl im Departement Sarthe zum Senator gewählt wurde. — Unser Bild zeigt Cailaux an seinem Arbeitstisch.



Bühnenfestspiele 1925.

Die Meisterfänger von Nürnberg.

Die Natur hat ihr Verprechen eingehalten! Bei prächtigem Festpielwetter begann am Mittwoch, 22. Juli, die erste Festpielreihe mit der Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“. Wir können uns hier schon Einiges auf die großartig dramatische Anlage der Dichtung, auf den echt deutschen Humor, auf die tiefe Tragik der Hans Sachs-Gestalt und auf die große nationale Bedeutung des Wertes enthalten, um mit umso größerer Freude die glanzvolle Erneuerung der Festspiele selbst festzustellen. Der heutige Festpielabend als die Einheit des gesamten deutschen Volkes bei dem erhabenen Kunstwerk, das in solch edler Darstellung zu uns sprechen soll, ist neu und mächtig aufgelebt, allen Gefahren und Schäden, die der Vergangenheit uns brachte, am Trotz, Bayreuth hat erfüllt, was sein Programm verbrochen.

Die Festspielreihen rufen die froh gestimmten Gäste mit dem Meisterfänger-Motiv in den durch seine Mission und seinen reinen Geist geweihten Raum. In gewaltigen Tönen finden sich die Meisterfänger an, das Vorspiel zieht vorüber, nachfolgt ausklingend, das hohe Lied der deutschen Kunst spricht zu uns.

Das hervorragende musizierende Orchester stand unter der Leitung Dr. Karl Müdler's, der bei aller Bewahrung der großartig-ästhetischen Linie die wunderbaren Feinheiten der Partitur wie kein zweiter zu offenbaren weiß. Man braucht nicht Recht von der Wiedererweckung der Hans-Richter-Zeit.

Das Bayreuther Bühnenbild und die lebendige, schlagende Aktion ist ein einziges Ganzes, man nach dem Erlebnis der „Meisterfänger“ im Festspielhaus kaum noch Luft verdirbt, sie auf einer anderen Bühne zu hören. Wie es unmöglich erscheint, den „Vortritt“ außerhalb Bayreuths wahrhaft erleben zu können, so wird man bei den deutschen Wagnern unserer Operntheater gerade in der Meisterfänger-Aufführung Bayreuths erkennen, daß man das Kunstwerk des Meisters von Bayreuth eben doch nur in seinem Festspielhause reiflich vollkommen finden kann. Die Regie Siegfried Wagner's, in der Schlüsselseite des 1. Aufzuges, der Brillanz und der festliche Rahmen der Einheit erweisend, gibt in zahlreicher Hinsicht, daß der Eindruck der „Opernbühne“ von dem sich unsere Theater noch immer nicht frei

machen können, völlig entschwindet und das Drama zur vollen Entfaltung kommt. Man denkt dabei an die Darstellung der einzelnen Partien, die nicht mehr Poie, sondern vielmehr Leben werden.

Daß dabei der sichere Blick für die rechten Künstler mittelst, zeigen die Einseitigkeiten der Akteure. Hermann Weil, ein prächtiger Hans Sachs, stand ganz unter dem Eindruck des wohnungsliegenden Menschen, der nicht müde ruhiert, sondern sein Glück in der Luft für andere findet. Tief ergreifend in der Szene der Schülerstube wuchs er zu wahrhafter Größe auf der Festspielwiese. Seine Wagnung an die „Deutsche Nation“, in ehelicher Begeisterung für die deutsche Kunst belohnen, wachte in den Zuhörern die gleiche Zustimmung, die denn auch am Schluß der Aufführung in sich immer steigenden Ovationen zum Ausdruck kam. Die Eva sang in diesem Jahre zum ersten Male in Bayreuth Claire Born, ein „lieb' Cöchen“ in Erscheinung und Spiel, in der Schülerstube von großartiger Dramatik, mit wunderbarer Singweise. Carl Lewin in der Rolle des für den Solang notwendig die Gelangenschaft, die man gleichmäßig Wille Waber als Wagner nachrücken darf, während Hans Beyer darstellend ganz hervorragendes leistete. Sein David ist eine bis in alle Einzelheiten durchdachte, hochintellektuelle Leistung, die eine musikalisch sichere Durchführung seiner Gesangspartie ermöglicht. Heinrich Schütz ist der Redemptor unserer Bühnen. Er verweilt bemüht jede Verzerrung ins Komische, da er in dem Bedeuernden des hochgelehrten, überforderten und selbstbewussten Herrn Stadtschreiber erkennt, der eben durch seinen Glauben an seine Größe, der jedoch nicht so stark ist, um die Sorge, einer noch größeren Nebenbuhler zu finden, zu verdrängen, und durch seine Unfähigkeit zur wahrhaftigen Komik nicht wird. Man darf ruhig anerkennen, was Schütz an seinen Einzelheiten in Mimik und Bewegung bot. Die Hildegarde's Wagnung, die Hildegarde fest durchaus im Rahmen der vollenbeten künstlerischen Darstellung, die durch die Meisterfänger und den Chor unter der sorglichen Hand Siegfried Wagner's geschlossen wird.

Die Höflichkeitstänze des Bayreuther Festspielchores, der in Prof. Hugo Rühl in den befähigten Chorleiter gefunden hat, kamen in der Präzision und auf der Festspielwiese zu großartiger Wirkung.

Ein so festlicher Beginn der neuen Festspielreihe ist ein gutes Omen nicht nur für den Verlauf der diesjährigen Festspiele, sondern auch für die Zukunft Bayreuths als des ersten Festspielortes des deutschen Kunstwerks. Nach wie vor werden von hier aus die Anregungen der Bayreuther-Regie breisprechend auf die Aufführungen im Reich ausgeübt, und der Gedanke Richard Wagner's, durch die Schaffung einer Festspielstadt, die alle Festspieltheater über die allgemeine Opernbühne zur Stätte dramatischer Geschehens zu erheben,

wird in der neuen Fülle der Festspielaufführungen noch zur Wirklichkeit werden.

13. deutsches Bach-Fest in Essen.

Als die Stadt Essen sich für ihre Jahraufführung um das diesjährige Bach-Fest bewarb, wird sie kaum bezweifeln, daß es noch unter den Gajonisten der Franzosen stattfinden würde. So wurde dieses 13. deutsche Bach-Fest der Neuen Bach-Gesellschaft, das vom 11. bis 13. Juli in Essen stattfand, ganz besonders zu einem Bekanntheit zur deutschen Kunst, zu deutscher Art.

Der Vorstand der N. B. G. konnte diese besondere Aufgabe, die seinem Bach-Fest hier einmal zufiel, nicht besser wahrhaben, als daß er aufs Programm nur Werke des Altmeisters brachte, bis auf die kleine Ausnahme einer „Messe“ unter dem Titel „Ein Schattenspiel“ von Johann Bach, dem Enkel Johann Sebastian's. Es muß fast wie eine Sublimation an das besetzte Gebiet und eine besondere Anerkennung des deutschen Kunstwillens, der diesem Bach-Fest zugrunde lag, angesehen werden, daß es sich der Thomaskantor Karl Straube nicht nehmen ließ, an der Spitze seiner Thomaner nach Essen zu kommen. Zur „scappellato-Koncert“ in der Kreuzkirche war der Höhepunkt der Festveranstaltung. Die Motette „Jesu meine Freude“, Bach's einzige eigentliche Choral-motette war in der spielenden Bewältigung all ihrer inneren und äußeren Schwierigkeiten eine schätzbare und kunstvolle Glanzdarstellung. Dann aber auch, das ist als gewisse Missionstätigkeit besonders hoch zu werten, war diese Veranstaltung der Thomaner gleichsam ein „exemplum vobis dedit“ des Meisters der deutschen Musik. Straube's Behandlung des Oberwerkes ist eine Übertragung des Schätzwertes, die er an der Dreieck gewonnen hat aufs Gebiet der Vokalmusik; Hellste Erkennung des polyphon-architektonischen Gehaltes des Kunstwerks, aus dessen intensiver Ausarbeitung sich dann von selbst das klassische Ergebnis herausbildet, aber eben als etwas kennbar.

Siehe Auffassung gewinnt auch auf instrumentalem Gebiete immer mehr an Boden. Adolf Busch arbeitete sie sowohl als Herausgeber, als auch auf dem Podium klar heraus. Seit in eigener Bearbeitung (mit H. Grüters) aus dem Manuskript vorgelegten Violin-Koncerts Busch voll war in dieser, wie in jeder anderen Beziehung eine herrliche Leistung. Stürmischer Beifall feierte den Künstler und Emil Brill (Viola) für die wahrhaft klassische Wiedergabe des 4. Brandenburg's, wo es sich auch zeigt, daß das Concerto durch den Rahmen von Kammerorchestern nicht gelitten, so es durch seine mehr rhythmische Intention die Plastik der einzelnen Stimmen unge-

meint untersteht. Und auch die feinen Wirkungen, die Julia M. an Lombardi als Solistin auszubilden weiß, würden in zu großen Rahmen überdies ein Eindringlichkeit stark verlieren. Der Kantaten-Abend, der vier der herrlichsten Werte aus Bach's Kantatenreihe brachte, mußte leider trotz der Mitwirkung der ausgezeichneten Chorleiter des Deutschen auf die Wirkung verlieren, weil diese speziell für den höchsten Reiz geschaffene Kunstleistung eine Verplattung in den Konserthall nicht recht verträgt.

Tamit der Schwager Kost nicht zuviel werde, brachten die Saal- und Kaffee-Kantate einen warmen befruchtenden Einbild in warme rein menschlicher Seite von Bach's Mustanten-Talein. Seinen Kindern Man (Diesen) und Will (Schendrian) war hier Max Fiedler ein liebevoller, unerschütterlicher und anfeuernder Leiter, wie es überhaupt interessant und schön zu sehen war, wie er von Anfang an zu Aufgabe immer mehr in seiner Gehaltungsreife und wuchs, jedoch die Johannes-Passion ein glänzendes Festspiel wurde. Alles in allem also ein Bach-Fest voller Anreize und Bereicherungen, das der N. B. G. von neuem die Fruchtbarkeit ihres Wirkens gesetzt haben wird.

Abgeleiteter Ruf.

Wie wir hören, hat der Königsberger Philologieprofessor Dr. Heinz Heimlich den an ihn ergangenen Ruf an die Universitäts-Halle als Nachfolger von Prof. Fritz-Jensen-Kähler abgelehnt.

Studienhilfen des Deutschen Volkes. Am 17. und 18. Juli fand die zweite Sitzung des Zentralen Arbeitsausschusses der Studienhilfen des Deutschen Volkes bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden statt. Der Arbeitsausschuß hatte über einmütig 500 Besuche von Abiturienten und Studenten der ersten Semester zu entscheiden. Er nahm in die Studienhilfen 71 Bewerber auf. Soweit bisher Erfahrungen über die vor einem halben Jahre aufgenommenen vorliegen, hat sich die Studienhilfen als eine segensreiche Einrichtung bewährt. Sie hat bisher mehr als 200 befähigten und tüchtigen jungen Menschen aus allen Kreisen des deutschen Volkes das Hochschulstudium ermöglicht. Die nächste Entscheidung findet im Februar statt. Die näheren Bedingungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Welch spanischer Aerte. Mitte August werden etwa 100 spanische und hispano-amerikanische Aerte Deutschen einen Besuch abstatten, um die deutschen Verhältnisse aus eigenen Anschauungen kennenzulernen. Die spanischen Gäste werden in Deutschland überall willkommen empfangen werden.



Reichsausstellung Deutscher Wein, Koblenz 1925.

Die Vorbereitungen für die vom 8. August bis 18. September stattfindende Ausstellung sind in vollem Gange. Der ursprüngliche Plan hat einige Änderungen erfahren, da es möglich war, den Bau einer besonderen Halle neben der großen südlichen Nebenhalle zu errichten. Die neue Halle soll in erster Linie den Ausstellungsraum für Wein darstellen. Die innere Aufteilung ist jetzt erfolgt nach den ursprünglichen Entwürfen. Die wissenschaftliche Abteilung setzt das Verben des Weines vom Sämling bis zur Flaschenreifung. In dem zu einem Musterkeller umgewandelten Erdgeschoss findet der Besucher die gesamte Kellertechnik. Die Arbeiten der wissenschaftlichen Kommissionen schreiten in erfreulichem Maße fort. Die bedeutendsten Fachwissenschaftler der deutschen Weinbauinstitute sind als Sachbearbeiter tätig.

Sämtliche staatlichen und kommunalen Stellen sowie die wirtschaftlichen Verbände der geliebten Weinbaugemeinde gehen als Freunde und Förderer der Ausstellung Hand in Hand.

Die Abteilung „Der Wein und die deutsche Kultur“ wird eine ausserordentliche Sammlung von Gegenständen bringen, welche den Beziehungen des Weines zum deutschen Volkstum Ausdruck verleihen. Ein besonderer Teil des Ausstellungsgebietes gilt der Weintravaganza. Für die verschiedenen Weinbaugemeinden sind typische Häuser im Auftrag gegeben worden, die als Ganzes ein künstlerisches, deutsches Weindorf darstellen. Die Reichsausstellung „Deutscher Wein“ ist von Anfang bis zu Ende so gedacht, daß Fremde und Alte voll auf ihre Kosten kommen. Die Ausstellung will mehr sein als ein bloßes wirtschaftliches Unternehmen. Sie wird eine hohe wissenschaftliche und kulturelle Aufgabe verfolgen.

Reise-Preisaufgabe.

Eine interessante Reiseaufgabe erläßt das Mitteleuropäische Reisebüro: „Daß ich im Verkehr mit dem Publikum eine kurze und prägnante Firmenbezeichnung als notwendig herausgestellt hat, werden hierfür unter Vererbung des eingetragenen Firmenzeichens: M. G. B. zwei neue Wortprägungen vorgezogen, nämlich: „Merburau“ oder „Merreisebüro“. Dem Publikum wird es überlassen, einen dieser Ausdrücke zu wählen oder einen neuen Ausdruck (in dem aber auf jedem Fall das Firmenzeichen M. G. B. enthalten sein muß) zu finden. Für die besten Vorschläge ist die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros drei Reisen durch Deutschland als Preis aus und zwar: Eine Rheinreise. — Eine Reise durch Süddeutschland. — Eine Reise nach den Hauptstädten. Bahnfahrt 2. Klasse, Ausganspunkt Berlin oder Bohnort des Preisträgers. Die Vorentscheidung steht jedem Mann tollentlos frei.

Weiteres geht aus den Angaben hervor, die einzuholen sind von der Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin W 9, Poststraße 2.

Bad Tals. Die Frequenz beträgt bis zum 15. Juli 10 379 (im Vorjahre 8821). Wenn auch nicht die Wünsche jedes Einzelnen in Bezug auf die Sozialien in Erfüllung gehen, so darf die diesjährige Allgemeinheit doch mit der gegenüber dem Vorjahre wieder gestiegenen Frequenz wohl zufrieden sein. Das hochsommerliche Wetter begünstigt die Kur in jeder Weise.

Nach ein billiger Sonberzug nach Döhren. Am 3. August verkehrt, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung mittelst, von Berlin aus nach ein Ferienlorenz mit 50 Pros. Fahrpreisermäßigung. Bis Charlottenburg 5.34 nachm. über Köpenick nach Finsterb. Der Fahrkartennortverkauf hat seit Donnerstag bei der Fahrkartenausgabe Zoologischer Garten einzieht.

Bad Sachsa Glanzpunkt des Süharzes

Kohlensäurereiches-Thermal-Solbad und Inhalatorium.

Tägliche Konzerte
Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.
Auskunft durch Pipp-Badeverwaltung und alle Reise- und Verkehrsbüros.

SÜDHARZ - KYFFHÄUSER

Koln Harzwanderer versäume Die Heimkehle
Deutschlands größte Höhe zu besuchen
Gewaltiges Naturdenkmal
Täglich geöffnet, elektrisch erleuchtet, Auskunft durch die Höhlen-Verwaltung Uftrungen.

Tautenburg
Herliche Sommerfrische Thüringens
Geschützte Lage
Große Waldungen
Mäßige Preise
Auskunft durch Verschönerungsverein.

Bad Arendsee
(Altmark)
Beliebte Sommerfrische gr. Binnensee (200 Acres)
Strandbad, Sonnenbad, herrliche ausgesagene Wäldungen
Lingerwogenes Leben.
Nähre Auskunft erteilt gern der Verkehrsverein.

Solbad Bad Salza
Thüringen
Stärke Sole Deutschlands
König's Kurhotel, Willy H. Belgarth
Erstes Haus am Platze. Tel. 242

Nordseebad, Busum
Bananen in Holstein, Grün-Strand, Wattenlauf, Gesundheits- u. Enten- u. Fahr. am d. Badekom.

Ruine Sachsenburg.
Tages-Ausflug nach dem Unstrutal, herrliche Waldungen und Forstzicht, Fremdenzimmer, mäß. Preise.
R. Reche.

Thale, das Juwel des Harzes.

Am Eingang des wilderklüfteten Tals der rauschenden Bode mit dem Glanzpunkt Hexentanzplatz und Rotttrappe Solbad Hubertusbad, radioaktive, kalksaurer Quelle Deutschlands. Solbäder, medizinische Bäder und Trinkkuren Offen ab 1. Mai 1925.
Von 11. Juli bis 31. August 1925 finden im Harzer Bergtheater die Liebhard-Festspiele statt. Spielplan durch die Kurverwaltung.
Karkonzerte, Reunions und Harzrundfahrten. — Bekannter Tagungsort für Verbände aller Art. — Ankunft und Prospekt durch den Verkehrsamt der Kurverwaltung. — Fernr. Thale 30 und nachstehend aufgeführte Hotels.
Empfehlenswerthe Hotels:
Pensionspreis inkl. Zimmer und Steuern: kl. Häuser 5-8 Mk. gr. Häuser 7-10 Mk.

Hotel	Fernr.	Hotel	Fernr.
1. Waldkater	S. u. 23	10. Gebirgshotel	433
2. Ritter Bodo	57	11. Thaler Hof	504
3. Rose	57	12. Café, Konditorei u. Logierhaus Kache	442
4. Rotttrappe	11	13. Hotel Königstuhl	24
5. Hexentanzplatz	12	14. Wollsburg	499
6. Hubertusbad	553	15. Lindenpark	470
7. Heimbürg	9	16. Rheinischer Hof	451
8. Bodetal	405		
9. Prinzess Brunhilde	447		

Die Häuser sind der Größe nach aufgeführt.
Mit der Qualität des Hauses hat die Reihenfolge nichts zu tun.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Rom 3. Mai bis 20. September tägliche Fahrten exist. Salonkabinen durch die Landfahrt, schnelle Gebirgsgegend Norddeutschlands auf der Seebahn zwischen Hannover, Witten und Bremen.
An Bord gute, preiswerte Verpflegung.
Belustigung in allen Reisezeiten.
Für den Besucher von Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont, des Teutoburger Waldes u. d. Lodenbüsche Vereinerung des Westpreussens.
Auskunft kostenlos, reich illustriertes Reisebuch gegen Einzahlung von 10 Pf. durch die
Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft
J. B. Meyer, Göttingen.

REISE-PREISAUFGABE

Das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H.
Ist bei der stetig wachsenden Inanspruchnahme seiner vielseitigen Tätigkeitsbereiche genötigt, ein knappes und prägnantes Schlagwort zur Kennzeichnung seiner Firma im Verkehr mit dem Publikum einzuführen.

Das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H.
Ist befähigt die amtliche Fahrkarten-Ausgabestelle, die mit ihren vielen Sonderarten von eigenen Büros und Vertretungen auf der ganzen Erde alle Reise- und Verkehrsangelegenheiten, wie Befragung von Fahrkarten, Best- und Mastkarten, Geschäftsverfertigung und -Veränderung, Beschaffung von Einreisefreien, Ausfertigung von Reisechecks und Kreditbriefen u. a. übernimmt und zur Zweckmäßigkeit des reisenden Publikums Geschäftsreisen zusammenstellt sowie Einzelreisen (Kogn. Geschäftsreisen) ausrichtet und durchführt.
Es handelt sich darum, ein einwichtiges, einprägendes, im Verkehr bequem verwendbares Wort zu finden, in dem das eingetragene Zeichen der Firma:

enthalten sein muß; im künftigen Geschäftsverkehr haben sich bereits die Wortprägungen MERBÜRO sowie MERREISEBÜRO den selbst ergeben und eingebürgert.
Es soll nun dem Publikum überlassen werden, einen dieser Ausdrücke zu wählen oder vielleicht einen neuen Ausdruck zu finden.
Für die besten Vorschläge ist die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros die einen näher angegebenen drei Zeilen mit 24 als obersteingig beizubehaltenen Vorschlägen entscheide das End. Die Vorentscheidung steht jedem Mann frei. Den Entscheidern bleibt anheimgestellt, ihrem Vorschlag eine kurze, prägnante und unverfälschte Begründung hinzuzufügen, die gegebenenfalls bei der Dreiwortung bzw. Abfertigung berücksichtigt wird.
Die Entscheidung der MER-Direktion gilt unter Ausschluss des Nachtrages als unanfechtbar.
Die Bekanntmachung des Gewinners erfolgt unter Nennung der Preisträger am Sonntag, 9. August 1925 an dieser Stelle.
Die Einwendungen, die nur 1.) Wortvorschlag, 2.) evtl. Begründung, 3.) Name nicht Bezug beim. Gleich sowie Abreise des Nenners zu enthalten haben und auf dem 1. August einlief, bei der Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H., Berlin W 9, Poststraße 2 eingeleitet werden.
Als Preise sind 3 verschiedene Reisen durch Deutschland ausgesetzt.
Es werden den Preisträgern MER-Fahrkarteinstufe II. Klasse entsprechend für die folgenden Wegstrecken:
1. Berlin - Frankfurt a. M. - Koblenz - Stuttgart - Nürnberg - Berlin.
2. Berlin - Köln - Bonn - Wiesbaden - Frankfurt a. M. - Nürnberg - Berlin.
3. Berlin - Lübeck - Hamburg - Bremen - Hannover - Braunschweig - Magdeburg - Berlin.
(Hierbei können der Wohnort des Preisträgers sowie besondere Wünsche Berücksichtigung finden.)

Die
zu
Fr
und
märz
tende
und
auf
nim
dem
mang
leicht
So m
leben
Ge
den
Jen
wile
den
S
indig
len
Belon
feiern
den,
9
merit
punte
März
hoff
oben
nach
S
die
Wau
wäre
Wenn
verfeh
neben
mittel
sich
den m
lichen
zuführ
In
Küche
in der
rühige
So ma
„Meije
all ver
mit leb
Zeit, d
Zug m
Nils, d
unmit
bedeute
her gef
Meije
Die sa
„Wenn
reichen
Stadt
dadurch
barbeis
der Gie
reifein
lichen
und hol
balbige
wohne
tennung
Lambes
wüsten
sich un
trophen
es ihre
Sche
Interfa
ten,
leuten,
die ih
Gürtel,
„marit
ten,
So fer
niedrig
fälsch
märkte
handel
Zahrm
nem,
verfü
wischen
feilbie
es mei
sagen.
liche
dem d
dem P
wie i
meisten
trugen.
der B
leicht
bequie
Gewich
Mann
feiten,
arziell
stärker
fülls
dem P
oder a
diese
waren
Schul
ganze
Ed
wiche
hundert
ausse

Werdgang der Märkte und Messen.

Die ersten Anfänge. — An kirchlichen Festen und zu Wallfahrten. — Mittelalter Marktfräulein. — Die moderne Messe.

Ab und zu laichen Redaktionen auf, daß hier und da, besonders in kleineren Städten, die Zahl...

Es interessiert mich, einmal einen Blick auf den Werdgang der Märkte und Messen zu werfen. Als mit fortgeschrittener Kultur langsam gewisse Verkehrsstrassen (Seewege) entstanden, wurden die einzelnen Orte und seien Blöße auch für den Warenverkehr bequemer miteinander verbunden.

In der Regel gingen die Leute erst in die Kirche, dann auf den Markt. Man mußte erst in der Messe gemeldet sein, wenn man dann mit ruhigem Gemüthe dem Geschäft nachgehen wollte.

Es waren auch die kirchlichen Feste, die baldige Ausgestaltung zu einem förmlichen Gewandheitsfesten, das schließlich geistliche Anerkennung fand, nachdem es ursprünglich allein dem Landesbesitzer vorbehalten war. Die Städte mußten solche Rechte wohl zu schätzen und riefen sich um die Gunst der Fürsten und Bischöfe, rechnen sie bei jeder Gelegenheit, betonten, daß es ihnen auf ihre bürgerliche Freiheit ankomme.

Später machten sich die wandernden Trödlere mehr auf den „wödenlichen Martiansen“ aufzillig bemerkbar, denn die häufigeren Wochenmärkte gestatteten dem buntegekleideten Kleinhandel eine größere Bewegungsfreiheit. Auf den Wochenmärkten wurden den fleißigsten Krämer, Handwerker, Geldhändler, Lebensmittelverkäufer und Trödlere gesonderte Plätze angewiesen, wo sie an bedeckten oder offenen Ständen feilschen durften.

Schließlich möge noch erwähnt werden, daß in diesen manchen Städten vor mehreren Jahrhunderten ein förmliches „Ratm“ die „Messe“ ausgeschlossen werden mußte. Selbstverständlich

Erntezeit und Erntegebrauch.

Der Beginn der Ernte / Erntebeständen / Kornräudonen / Stoppelhähne / Der Gutsherr wird gebunden / Die letzte Garbe.

Ursprünglich auf den 25. Juli, der Jacobitag als der Zeitpunkt des Erntebeginns. Die Praxis des landwirtschaftlichen Lebens weicht jedoch von dieser Heberlieferung ab, und in Wirklichkeit fällt der Zeit des Erntebeginns in den einzelnen Teilen unseres Vaterlandes auf ganz verschiedene Daten.

Der Beginn der Ernte sind bestimmte Feste und Bräuche verbunden. Noch heute ist es in vielen Gegenden üblich, daß die Ernteszeit mit einem besonderen Gottesdienst, einer Erntebestände eingeleitet wird. Alle, die beim Einbringen der Getreidfrucht tätig sind, verarmeln sich am frühen Morgen im Arbeitsraum in der Kirche und beten im Gottesdienst ihrem Gott das Schickel der Ernte an.

Der erste Getreidechnitt ist ebenso mit bestimmten genau vorzulegenden Bräuchen verbunden. In verschiedenen Gegenden müssen die ersten Getreidehalme von einem Mädchen unter 5 Jahren abgehoben werden. Besonders Segen soll es dabei noch sein, wenn das Mädchen ein Weizenkind ist.

Es waren Jahrhunderte emigen Bürgerfestes, als die Märkte und Messen in Mitteldeutschland wie in allen Teilen unseres Vaterlandes aufblühten. Wenn sich durch das heilige Streben um Wohlstand hin auch manches daran geändert hat, so muß den Städten und Marktplätzen auch heute in der Zeit des Warenhandels und der schnellen Verkehrsmitel daran liegen, die altgewohnten Messen und Jahrmärkte aufrechtzuerhalten.

Während der Kriegs- und Revolutionsjahre ist untermilde, und zumal unter dem Reichswilde, in ganz fürchterlicher Weise nachgestellt worden. Die Befehle sind arg geschnitten. In vielen Gegenden läßt sich beobachten, daß das von der Verfügung verbotene geliebte Reichwid, gemischt durch die Verfügung keine Verboten und durch das Zusammenleben der Befehle, keine Lebensart in manchem geändert hat.

Die Erntezeit ist es mit der Pflicht im Waagen, der als Pflichtwage so einseitig ist, daß er während der Fahrt vom Schützen schnell verlassen werden kann. Beim Anblick eines auf der Waldwiese, Blöße oder Schmelze liegenden Bodens, erlaubensgemäß den Waagen, solange er in Bewegung ist, nicht fürzudehnen, sprang der Schütze ab, um sich an den dem Waagen nachzugesenden Boden anzuweisen.

Während der Ernte, der zum Anknüpfen im Waagen, in allgemeinen läßt mittelalterlich im ersten Schritt zu nähern. Inzwischen ist schon auf diese Weise auf die Dede gelegt worden,

Strohheil umwunden, oder man hält ihm eine Garbe oder eine Senje vor. Dabei werden dann meist aus bestimmte Sprüche herabgelacht, und man fällt sich nur so betreiben, daß man ein Weizenfeld schneidet. Das Schlegel wird von den Feldarbeitern gemächlich in einem Sonntag zu einer Weizenfeld verbracht. Der Erntebrauch des Weizens ist von dem auf dem Lande tätigen Handwerker in der Handwerksliste übernommen worden.

„Härensichlagern“, die bei Bitterfeld wurden. Es gibt noch andere Kornräudonen, die zur Ernteszeit im wogenden Getreide ihr Anwesen treiben. Sie mischden dem Landmann die Ernte und schenken die Früchte des Feldes. Auf dem Weg zum Kornhäufe und einem alten Gut heisst, der das Haus des Gutsherrn in feierlichem Aufzuge geführt und durch einen Spruch des Vormehrs dem Gutsherrn übergeben.

Die Ernte dauert in untern Gegenden mehrere Wochen. In diesem Jahr scheint es verhältnismäßig schnell zu gehen, weil das Weizen nicht so einseitig ist. Von Mitte August ab werden dann die Erntefeste gefeiert, die überall die Höhepunkte des ländlichen Lebens zu sein pflegen. Bekanntlich wariet man bei uns nicht bis zum Michaelistag und dem offiziellen Erntedankfest der Kirche, sondern schon Gemeindefeiert, wenn das letzte Haber Getreide eingefahren ist.

bestehen Wadungen sprechend oder auch lachend und singend, und unbekümmert um reichendes Land und brechendes Fallholz an den Wägen zu gehen, da er in nahen Nächtlich liegende ältere Bod, an die Stürzung durch als harmlos erkannte Menschen gewöhnt worden ist und sich durch einen ansehnlichen Menschen weit eher vergarmen lassen würde als durch einen harmlos laut daberkommenden. Der Jäger gibt mit dem Augenblicke des Einnehmens eines Fährtenabspalles das laute Verhalten an. Nun kann aber dieses plötzliche Abbrechen alte Bäume fluchtig machen, weshalb man schon oft mit Erlöse einen Geleitet mitnahm, der sich unter lauten Weisungen entfernt, nachdem der Jäger seinen Wägen eingemommen hat.

Rechtlich ist es mit der Pflicht im Waagen, der als Pflichtwage so einseitig ist, daß er während der Fahrt vom Schützen schnell verlassen werden kann. Beim Anblick eines auf der Waldwiese, Blöße oder Schmelze liegenden Bodens, erlaubensgemäß den Waagen, solange er in Bewegung ist, nicht fürzudehnen, sprang der Schütze ab, um sich an den dem Waagen nachzugesenden Boden anzuweisen.

Einem ziehenden Bod, der von selbst nicht ziehen ließen will, um kein Blatt zum fischen Bod, der nicht mehr der meingewohnten Weisung, er möge er verhörend stehen ließen, oder aber er geht, ist er ein ausgedehnter Geselle in hohen Klugheit ab und schreit, als wäre der Teufel los. In den meisten Fällen jedoch glüht dieser Kniff.

Im einen mitten auf einer großen Wiese oder einem ausgedehnten Futterfeld liegenden Weiden, der nicht mehr der meingewohnten Weisung, er möge er verhörend stehen ließen, oder aber er geht, ist er ein ausgedehnter Geselle in hohen Klugheit ab und schreit, als wäre der Teufel los. In den meisten Fällen jedoch glüht dieser Kniff.

Capitol für heute von den Riffen und Schlichen auf der Rehdied, die jetzt in vollstem Gange ist. Erhöht ist die Reihe mit den aufzuführenden Möglichkeiten noch lange nicht. Es fallen sich ja auch in gewissen Fällen besondere Litten anwenden, die der Augenblick und die Geistesgegenwart einsehen und deren Gebrauch sich nicht verallgemeinern läßt.

Der Orgelvirtuos.

Ein Schulerterierung von Armin Stein. Von alterher war's in den fränkischen Stiftungen Brauch, daß die Gottesdienste unwichtig in der glücklichen Kirche und dem großen Festal der Antiken stattfanden. Dem Orgelvirtuosendie verließ hier ein Schüler aus den oberen Klassen der Latina, moßte ihm sämtliche Stipendien ausfallen, also daß er Schulgeld, Kost und Wohnung frei hat.

Zu einer Neubestellung dieses Amtes hatte auch ich mich gemeldet, obwohl ich erst in der Untertertia lä, wäre aber abentwelen aus amei Gründen: ich würde noch zu jung und besäße ja auch schon sämtliche Stipendien. Mir war das ein Schmers, daß ich die ganze folgende Nacht feins schluss auf den feierten. Lieber Gott, die Drael war ja bereits fünf sieben Jahren meine Vertraute, ich hatte, ehe ich aus der Schule kam, jeden Sonntag in der Kirche darauf gespielt und kein einziges Mal ungemommen. Doch tröstete mich der erannte Organist, indem er mich zum „Herrn Doktor“ zu rief, und mich versicherte, daß er einmal eine längere, über den Sonntag hinausgehende Reise nötig hatte, so bot er mich um seine Vertretung auf der Drael. Wie ein köstliches Christkindchen war mir das, ich konnte mir Ungebuld den Sonntag lang erwarten. Ich sah auf der Draelbank, während ich unten der Saal füllte, es mich zu fischen. Einmaliges Eingangsbedürfnis und wollte eben die passenden Register ziehen.

Da fühlte ich auf meiner Schulter eine harte Hand und vernahm eine ebenso harte Stimme: „Ich werde spielen!“ Ich ergriff ihn in die Fußschellen hinunter, sagte mich jedoch schnell und erwiderte: „Zur mir leid Herr Doktor, der Organist hat in ich zu fischen. Register bestimmt nicht seinen Amte, aus dem Waagen der Drael, es keine die, aber doch einmal eine längere, über den Sonntag hinausgehende Reise nötig hatte, so bot er mich um seine Vertretung auf der Drael. Wie ein köstliches Christkindchen war mir das, ich konnte mir Ungebuld den Sonntag lang erwarten. Ich sah auf der Draelbank, während ich unten der Saal füllte, es mich zu fischen. Einmaliges Eingangsbedürfnis und wollte eben die passenden Register ziehen.“

Ich jammerte des Armen, und ich wollte zu ihm hin, doch die Kameraden hielten mich an den Rockschößen fest. Auf einen zweiten Hifferuf rief ich mich aber mit Gewalt los und sprach mit einem Anflug von bitterer Ironie: „Wenn die Drael flingen soll, muß mich Register ziehen.“

Ich aller Fall war er ein beliebiges Register, und nun auch der Drael Zug von ihm. Ich will Himmel, was für Löse! Wie weit der Katen durcheinander mienen oder besser gesagt, wie man drei Drehschloß zulammen das gleiche Stück spielen, aber in drei verschiedenen Tonarten, C, G, und D-Dur. Der Unglücksbaum botte die Wirtz, er geschah ein Register, das hat bei allem Wert in Anwendung kommt zur Frillung und Befürstung der Tonmisse. Es war geradezu zum daronlaufen und dem Spieler wollte die Sinne schwinden, während unten im Saal ein dumpfes Geölle laut ward. Da hielt ich es für meine heilige Pflicht, Hilfe zu leisten. Ich sah einige schickliche Register, und siehe, nun hat die Drael, wo sie sich gehörte. Das heißt dann und schwachlich flang das Spiel auch so hoch. Der Herr Doktor meinte wohl, er läße am Klavier und spielte bios den vierstimmigen Satz des Chorabwuchs auf dem Manual. Er dachte wohl nicht daran, daß die Drael auch ein Beal hat, um die Fassung zu liefern. Und hätte er auch daran gedacht, ihr Verstand sich nicht darauf, mit Händen und Füßen zugleich zu arbeiten, wie ein Leineweber. Als er dann fertig war, war er wie aus dem Wasser erlassen und seiner Sinne nicht mehr mächtig, lief davon und hörte die Predigt nicht mehr.

Am Schluß des Semesters verstand er dann überaus von der Wildflöhe, er füllte sich nach neuen Organisten nicht mehr abseuer und lachte sich einen anderen Schauspieler seiner Wirtzjamkeit.

Humor.

Katholik. Als verfürgt wahres Geschicklichen wird uns mitgeteilt: Wöhlfluten in der Untertertia vor dem Kriege, also besetzte Einjährigepulanten. Der Herr Oberlehrer botiert, plöglich klagt er ein: Es entwidet sich folgende Heilich. Zuvörderst: Rimmemann, ich wasen Sie nicht! — „Ich habe nicht geschworen, Herr Oberlehrer!“ — „Ja, natürlich habest du geschworen, ich daß's ja gehen!“ — „Aber nein, Herr Oberlehrer, ich habe wirklich nicht geschworen!“ — „Ja, natürlich Sie haben dummem Redensarten, das überlassen Sie gefälligst mir!“

Dieschniffe.

Von Wilhelm Hohenzollern-Goslar.

Während der Kriegs- und Revolutionsjahre ist untermilde, und zumal unter dem Reichswilde, in ganz fürchterlicher Weise nachgestellt worden. Die Befehle sind arg geschnitten. In vielen Gegenden läßt sich beobachten, daß das von der Verfügung verbotene geliebte Reichwid, gemischt durch die Verfügung keine Verboten und durch das Zusammenleben der Befehle, keine Lebensart in manchem geändert hat.

Während der Ernte, der zum Anknüpfen im Waagen, in allgemeinen läßt mittelalterlich im ersten Schritt zu nähern. Inzwischen ist schon auf diese Weise auf die Dede gelegt worden,

Tunnen, Sport und Spiel

Die Folgen der neuen Absteigerregel.

Von Erich Chemnitz-Regis.

So viel steht fest: die neue Absteigerregel wird das Fußballspiel in seinem Aufbau auf jeden Fall beeinflussen und vielleicht die einzelnen Spieler zu einer ziemlich einflussreichen Veränderung ihrer Taktik zwingen. Wenn man nun die durch die Änderung der Absteigerregel zu erwartenden Folgen näher betrachten will, so muß man zuvor sich einmal Zweck und Entwicklung der Absteigerregel in kurzen Zügen klar machen. Die Absteigerregel ist nicht von allen Regeln des Fußballspiels die weitaus schwerste, sondern sie ist zweifellos diejenige Regel, die sich in allerletzter Linie aus der Praxis heraus ergeben hat.

Was bedeutet nun die Absteigerregel?

Sie sollte verhindern, daß sich ein Spieler der einen Partei in der Partie des gegenwärtigen Jahres anschließt und dort lediglich auf seine eigenen Kräfte verlassen kann, um die Schaffung der Absteigerregel zu verhindern. Man wollte also durch die Absteigerregel dem Fußballspieler einen gewissen Anreiz geben. Und das ist zweifellos notwendig. Der Zusammenstoß innerhalb einer Mannschaft wurde durch die Schaffung der Absteigerregel wesentlich gefördert; ja, man darf vielleicht sogar behaupten, daß die Absteigerregel dem Fußballspiel den Stempel des Mannschaftenstempels erst aufgedrückt hat.

Wie wird sich nun die neue Absteigerregel auswirken?

Die erste Folge wird zweifellos die sein, daß zunächst einmal das Spiel der Mitte der Tabelle mehr auseinandergerissen wird, als dies bisher der Fall gewesen ist.

Die Flügelstürmer werden sich weiter vorn aufstellen können, da sie ja nunmehr außer dem Torwart nur noch ein oder zwei Gegner vor sich haben müssen, wenn sie Spiel ansetzen. Wenn nun aber die Flügelstürmer diejenigen Spieler sind, die dem gegenwärtigen Lote am nächsten sind, so wird naturgemäß auf diese Spieler in ganz besonderem Maße der Angriff einzuwirken werden. Das heißt also: man wird sich in Zukunft des Flügelstürmers mehr bedienen als bisher. Da man aber nun den Außenstürmer den Ball nur in den wenigsten Fällen aus alternativer Weise — also entweder vom Außenläufer oder vom Innenstürmer, ebenfalls noch vom Mittelläufer — zuspielen wird, sondern da man die Flügel in der Hauptrolle wohl durch weitere Vorarbeiten bedienen wird, so besteht sehr wohl die Möglichkeit, daß man in Zukunft mit mehr durch die Flügel als durch das Innenzentrum den Ball vorbringen wird, wodurch gar nicht ausgeschlossen ist, daß das jetzt übliche Spielzusammenstellen in seine ursprünglicheren Verhältnisse zurückgeführt werden wird. Besonders dann, wenn die beiden Flügelstürmer ausgezeichnete Sprinter sind.

Etwas ausgeklügelter wird die neue Absteigerregel dadurch, daß sich nunmehr die Außenstürmer mehr mit den gegenwärtigen Flügelstürmern beschäftigen müssen. Denn da diese in Zukunft wie bereits oben erwähnt, näher am gegenwärtigen Lote positioniert sind, ist dieses wesentlich mehr gefördert als bisher, wenn ein Flügelstürmer vom Saale auf und davon zieht. Da man nun auf die Flügel umsohin mehr setzen wird, so wird man auch bestrebt sein müssen, die Köpfe der Außenstürmer mit Spielern zu besetzen, die den Außenstürmer im Bezug auf Startvermögen und Schnelligkeit nicht nachstehen.

Wie werden sich nun die Verteidiger zu der neuen Absteigerregel stellen?

Dieser gibt es nun zwei Möglichkeiten: entweder werden sie soweit wie möglich auf, um dadurch den gegenwärtigen Sturm möglichst weit von ihrem Lote entfernt zu halten, oder sie ziehen sich mehr als bisher nach ihrem eigenen Lote zurück. Einzelne, die für welche dieser beiden Möglichkeiten sich das Verteidigerpaar entscheiden wird: die bisher üb-

liche beschaffte Aufstellung, die nicht zuletzt dazu dient, den gegenwärtigen Sturm abwärts zu halten (Ein-Verteidiger-System), wird hinsichtlich der Absteigerregel bedeutungsvoll werden. Dafür wird die Aufgabe des Spielers wohl in der Richtung umzuformen, daß

der zweite Verteidiger als vierter Läufer spielen wird, in besonderem Maße vielleicht als zweiter Mittelläufer. Denn, nachdem durch die Änderung der Absteigerregel die Außenläufer mehr als bisher an ihre Flügel ansetzt sind, wird es die Aufgabe des Mittelläufers und der beiden Verteidiger sein, die gegenwärtigen Innenstürmer zu halten.

Auch die Torwächter werden sich umformen müssen. Vor allen Dingen dann, wenn der für die Absteigerregel ausfallende Verteidiger der bisherige Mittelläufer war, wird er durch den Torwächter mehr als bisher in der Längsrichtung der Torlinie mehr als bisher in das Spiel einbezogen haben. Er wird nicht mehr soviel Schüsse auf der Torlinie zu halten bekommen, sondern er wird in diesem Falle unbedingt stärker dem mit dem Ball zusammenstürmenden Gegner entgegenlaufen müssen. Entweder um ihm den Schwung zu verweigern, wenn für ihn selbst keine Aussicht besteht, den Ball noch zu erwischen, oder um Zeit zu gewinnen dadurch, daß der angestrichelte Gegner zum Abgeben des Balles gezwungen wird. Das schärfste Verursachen des Torwarts wird wiederum seinerseits nach sich ziehen, daß wir mehr als bisher Verteidiger oder Läufer zur Hilfe auf der Torlinie finden.

Die neue Absteigerregel wird also zur Folge haben, daß die Spieler des Spieles öfter und häufiger in die Verteidigung des Torwarts im Fußballspiel einbezogen werden, denn es ist nicht daran zu zweifeln, daß

des Tempo schneller

werden wird. Es werden demnach in Zukunft diejenigen Spieler mehr als bisher im Vorteil sein, die sich zur Vorbereitung für das Fußballspiel auch der Wechselaufstellung bedienen. Es ist daher durchsichtiger herauszuführen, daß die neue Absteigerregel, die sich in tatsächlicher Weise in hohem Maße auswirken wird, auch auf die technische Seite des Fußballspiels großen Einfluß gewinnen wird. Denn allein schon durch die Veränderung der Absteigerregel sind die Auslöser auf der technischen Seite wesentlich gefördert worden. Um nun diese Auslöser zu Lasten werden zu lassen, wird sich das Innenzentrum befleißigen, seine Spielkunst und sein Könnspiel zu heben, während die Flügel nicht mehr so sehr in der Verteidigung des Torwarts eine wichtige Rolle spielen werden, wie man es — vor allem natürlich in England — erhofft, so darf man sehr wohl damit rechnen, daß die Zielvorgaben baldigt wieder steigen werden. Denn man darf nicht übersehen, daß aller Voraussicht nach das Spiel gegenwärts nicht mehr so oft unterbrochen werden wird, als dies bisher nötig war, denn — das darf man wohl als sicher annehmen — die Zahl der Absteigerfälle wird allmählich zurückgehen. In dieser Hinsicht würde also die Veränderung der Absteigerregel vollumfänglich gerechtfertigt sein.

Eine andere Frage ist nur die, ob nicht die eben angeführten Vorteile der neuen Absteigerregel durch wieder aufgewogen werden, daß die Spieler an Härte zunehmen werden! Denn die Gefahr, durch ein Verstoßen der Spieler auf der einen Seite ein Verstoßen von hinten zu erleiden, ist zu vermeiden, wenn man sich nicht auf der einen Seite (Gaten mit dem Fuße oder Ballen mit den Händen), die Gefahr nicht sehr nahe! Man wäre daher um nichts gebessert, wenn man statt der bisherigen Freiheit in Zukunft ebenfalls die Strafbälle zu vermeiden hätte. Jedemfalls werden die Schiedsrichter ihre besondere Aufmerksamkeit hierauf zu richten haben, nachdem ihnen nunmehr die Schwierigkeiten, die die Anwendung der alten Absteigerregel befehlen hatte, zum großen Teil abgenommen worden sind.

Hildegard. Am Sonntag gelang es der Spägg, gegen die 1. Elf des BSV 05 aus Dessau auf und ab zu gewinnen. Das Spiel wurde von dem Spieler Wacker 2-Golke und S. Reichlich erzielte Treffern fast leiblich nicht zuhause. Am Sonntagvormittag

hingen die Torwächter mehr um den von selbigen Bediente gelieferten Ball zu spielen. Die 2. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 3. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 4. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 5. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 6. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 7. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 8. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 9. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0. Die 10. Elf des BSV 05 gewann das Spiel mit 2:0.

Handball.
Dresden-Salle.
Der morgige Sonntag bringt der hiesigen Sportgemeinde durch das Spiel der beiden ersten Mannschaften ein interessantes Handballspiel. Die beiden Mannschaften sind die Dresdener Handballer und die Halle Handballer. Das Spiel wird um 10 Uhr im Sportplatz in Dresden stattfinden.

Von den Kennplätzen.

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die zwei Plätze, nämlich den Flieger- und den Badminton-Platz. Die Flieger-Platz befindet sich in der Nähe des Fliegerfeldes und ist ein sehr guter Platz für die Flieger. Der Badminton-Platz befindet sich in der Nähe des Badmintonfeldes und ist ein sehr guter Platz für die Badminton-Spieler. Die Plätze sind sehr schön und gut ausgestattet. Die Flieger-Platz ist ein sehr guter Platz für die Flieger. Der Badminton-Platz ist ein sehr guter Platz für die Badminton-Spieler.

Interessanter Zusammenhang:

- 1. Flieger-Platz
- 2. Badminton-Platz
- 3. Tennis-Platz
- 4. Fußball-Platz
- 5. Handball-Platz
- 6. Basketball-Platz
- 7. Tischtennis-Platz
- 8. Schach-Platz
- 9. Billard-Platz
- 10. Kegel-Platz

Kennplätzen der Flieger.

Der bekannte Baden-Badener Kennplatz der Flieger befindet sich in der Nähe des Fliegerfeldes. Die Plätze sind sehr schön und gut ausgestattet. Die Flieger-Platz ist ein sehr guter Platz für die Flieger. Der Baden-Badener Kennplatz ist ein sehr guter Platz für die Flieger.

Zusatz in der Moritzburg.

Die Universität Halle hat den deutschen Zusatz-Platz der Flieger. Die Plätze sind sehr schön und gut ausgestattet. Die Zusatz-Platz ist ein sehr guter Platz für die Flieger. Die Universität Halle hat den deutschen Zusatz-Platz der Flieger.

Fünftürerplatz.

Die für den Fünftürerplatz am Sonntag und Montag in Wien bestimmte deutsche Mannschaft mußte noch einige Veränderungen erfahren. Der Sittler Kämpfer wurde durch einen aus der Schweiz ersetzt. Die Mannschaft wird am Sonntag und Montag in Wien an den Fünftürerplätzen antreten.

Tennis-Hochschul-Meisterschaft.

Die letzten Entscheidungen in der Tennis-Hochschul-Meisterschaft für die deutsche Hochschulmannschaft sind am Sonntag in Halle gefallen. Die deutsche Hochschulmannschaft hat die Meisterschaft gewonnen. Die Meisterschaft wurde von der deutschen Hochschulmannschaft gewonnen.

Der Amateur-Wuchser.

Der enalliche Wettbewerb der Amateure wurde in Halle am Sonntag durchgeführt. Die Amateure haben die Meisterschaft gewonnen. Die Meisterschaft wurde von den Amateuren gewonnen.

Toga gegen Schmerzen
Toga-Tabletten helfen bei Schmerzen und lindern die Symptome von Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Grippe und Erkältungskrankheiten.
12,00 Lath., 0,40% Chinin, 75% Acet. acid. natrii, ad 100 Aml.

Paul Fuchs, Halle
Kontor und Lager
Große Brunnenstr. 69
Telephon 6987
empfehllich beim Bezug von
1a Birkenholzer Marke M. W. W. usw.), Steinkohle
Koken aller
Brennholz in Scheiten, Klötzen und ostenfertig.
Kartoffeln
Für Winterkartoffeln werden Bestellungen schon jetzt
in den nächsten Tagen angenommen.
Verkauf und Lager: nur Große Brunnenstr. 69.

Elektrische u. Gas-Anlagen
jeder Art
Allgemeine Gas-A.-G.
Fennral 5654 G. Ulrichstr. 54

Domodol - Bismut-Opium-Präparat
H. Schnee Nachf.
G. Stolzenstr. 94
Bretes Spezial-
Apotheken für alle
Spezialfälle 9-1 u. 3-6. Einmalige und
Gesundung aus dem
G. Stolzenstr. 94

Philodermine
Auxolin
Dampfbad
stärkt und reinigt den Stomach und
verhindert die Schuppenbildung.
Hinterlässt einen lieblichen
nicht aufdringlichen Veilchengeruch.
Preis 2 Mark 20. - und 4 Mark 30. -
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Bettfedern
Uebernehme
Robr-, Dreh- und Hobelarbeiten
sowie Reparaturen
an sämtlichen Maschinen für Industrie
und Gewerbe aller Art
bei billiger Berechnung
Franz Kohl, Maschinenfabrik,
Halle a. S.
Lauchstädter Str. 8 b. Telefon 5278

Weckeruhren
aller Art
zuverlässig - preiswert
Reparaturen
an Uhren und Goldwaren
sauber und schnell
Paul Kochanowski
Uhrmacher
Neue Promenade 1 Neue Promenade 1

Fahrräder
Eigene Zusammenstellung, daher preiswert
und gute Lieferung, auch nach auswärts.
Reparaturen nach dem neuesten Stande.
E. Kilian, Halle a. Saale
Große Brunnenstraße 15 (Verkaufsst.)

Fruchtweine
in nur erstklassiger Qualität
anpreislich zu Familienfestlichkeiten
W. Trebst, Gutenberg
Auch bei den Kaulleuten, wo meine
Plakate ausliegen, zu haben.

Modernes Theater
Täglich von 8.15 abends
Die vertagte Nacht
Schwank in 3 Akten
von Franz Arnold und Ernst Bak
nach dem Theater:
Kabarett und Tanz

KOCH'S
Künsterspiele
„Bunte Bühne“
Angenehmer
kühler, rausch-
freier
Aufenthalt.
Die führende
Kleinkunstbühne
mit dem
Klasse-Juli-
Programm!
Heute großer
Elite-Tag!
Jede Dame be-
kommt 1 Portion
Sahnen-Eis
gratis!!
Keine Erhöhung!

Bergschenke
Parle des Saaleales mit Terrassen.
Blick auf Burg Gleichenstein und Saale.
Herrlicher Garten, Söle und Kegelbahn.
Jeden Sonntag von 7 Uhr
Speckkuchen und Ragout hin.
Telephon 2062. Inh. Carl Platz

200 200
Sonntag, den 26. Juli, nachm. 4 Uhr
Militär-Musik
Hall. Vereins-Orchester. Leitg.:
Ernst Schmidt. — 1/7—8 Uhr
Gesangs-Konzert
Gesangverein Vereiniger Liederkreis
Dirigent: Herr Redeges
Abends 8 Uhr

Konzert
Hall. Sinfonie-Orchester
Leitung: Benno Platz.
Montag, d. 27. Juli, nachm. ab 3 1/2 Uhr
Großes Elite-Kindertfest
Leitung: „Onkel Mühle“
Gr. Ueberraschungen mit Verlosung
Preise gestiftet von der Firma
Möbel-Säpke, Esplanade. Abends
großer Festzug durch den Tierpark.
Von 8 Uhr ab
Abend-Konzert
des Orchester.
Abendessen frei.
Jeden Donnerstag
Nachmittags- u. Abend-Konzerte
vom Hall. Sinfonie-Orchester.

Schultheiß
Größtes Verkehrslokal für Familien
Jeden Sonntag Konzert
Vereinszimmer und Kesselhaus!
Schultheiß-Patenhofer Bier
Mittags- u. Billige Preise
Merseburger Str. 10. Telefon 1075.

Von der Reise
zurück
Der Sargdeckelwirt

Ufa-Theater
Leipziger Strasse
Der große Pariser Film:
Kinder von Montmartre
Paris . . . die Stadt lebt in diesem Film.
Wir sehen sie zu jeder Tageszeit: Boulevards,
Arbeiterviertel, Montmartre u. Ausflugsorte,
Rennbahn und Bars, Tenzlokale und Kneipen,
von oben, von unten, immer Paris.
Dazu das große Belprogramm
Beginn: Sonntags 3 1/2 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater
Alte Promenade
Der große deutsche Film:
Das goldene Kalb
Ein Spiel von Gold, Glück und Gelgen
In der Hauptrolle:
Henny Porten
Dazu das große Belprogramm
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Sudamerika
VON HAMBURG NACH
SUDAMERIKA
RIO DE JANEIRO, SÃO FRANCISCO DO SUL, RIO
GRANDE DO SUL, MONTEVIDEO U. BUENOS AIRES
Regelmäßige Abfahrten mit dem deutschen Passagierdampfer
„BADEN“ / „BAVERN“
„WÜRTEMBERG“
Einliche Kapitän. Gesamtdeute 2. Klasse mit Schlafkabinen von und
mit und ohne Bett. Grosse Speise-Saal. Erholungsraum, Dampfbad.
Aussicht erstreckt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter bei
Halle, Georg Schultze, Bernburger
Strasse 32
und Verkehrsbüro Roter Turm, Markt.

WALHALLA
Direktion: Adolf Vogel
Eröffnung
Sonabend
1. August
mit großem
internationalen
Variété-
Programm!
Anf. 7 1/2 Uhr. Mäßig, Preise

Saalschloß-Bräuerei
Morgen Sonntag nachm. und abends
2 KONZERTE
der Bergkapelle
7 Uhr
Großer Ball
Karten gültig.

Friedrichsbad Zwintschöna
Station Dieskau, 6 Min. Bahnfahrt.
Morgen Sonntag, den 26. Juli
Gr. Wasser-Sportfest
ausgel. v. Hall. Schwimmver. 02

Reparaturen
an Motor- u. Fahrrädern
fachgemäß und schnell
fährt auf
Hall. Motorrad-Zentrale
Merseburger Strasse 108.

Pallabona-Puder
reinigt u. entfetht das Haar
auf trockenem Wege, macht
es locker und leicht zu
frisieren, verleiht feinen Glanz.
zu haben in Friseur-Ge-
schäften, Parfümerien,
Drogerien und Apotheken

Bad Sooden-Wehra
Katarhe Asthma
Kurbeginn 15. Apr.

Haus Waldraß
Oberhof i. Thür.
Ruhiges
Fremdenheim
Fam.-Wohnungen
Einzelzimmer.

Open Boat
Schiffahrt
Wassersport

Damen- u. Herren-
Schirme
Ausführung von
Reparat. aller Art
billigst
J. Voigt
Barfußstr. 17 Hf.
1 Mein Laden!

Des Rätsels Lösung
ist vollendet,
Pflau-Pelze sind,
die man verwendet.
Es war nicht leicht, die schönsten Bewer-
bungen zu finden. Die Beteiligung war so
groß, daß wir nur mit Mühe den festgesetzten
Termin einhalten konnten. Wie uns von ver-
trauenswürdiger Seite mitgeteilt wurde, haben
sich manche Familien von der Urhebe bis zum
3-tägigen-Baby beteiligt! — Wir haben deshalb auch
die Frostdpreise auf 90 erhöht, sodaß uns 100 Preise
zur Verfügung standen. Die Preisträger der Frostd-
preise erhielten diese bereits durch die Post, die Haupt-
preisträger wurden telegraphisch benachrichtigt und bitten wir
dieselben um Abholung ihrer Preise. Und die diesmal leer
ausgingen, verzeihen wir auf eine spätere Gelegenheit. Jeden-
falls aber allen unsern besten Dank. Die Hauptpreisträger:
1. Fohlenjocke G. Thiele, Viktor-Scheffelestr. 1.
2. Wolf Fritz Günzel, Stadttheater.
3. Opossum Franz Körner, Bessener Straße 24.
4. Nutrie Elise Reiter, Mozartstraße 11.
5. Weißbrotstüb Marg. Krahmer, Delitzscher Str. 14.
6. — 10. Krawatten Elise Stab, Mansfelder Straße 63.
Hermann Christian, Nietleben, Feidstr. 5
H. Müller, Friesenstraße 20.
Maja Haasler, Scharrenstraße 56.
Lotte Pilsch, Fleischstraße 9/10.

Magazin zum Pflau
Kleinschmidten 6
Ecke-Gr.-Steinstr.
Halle
Stuttgart

Bad Wittekind
Woche vom 26.—31. Juli 1925
Konzerte vom Hall. Sinfonie-Orchester
Leitung: Benno Platz.
Sonntag: Früh-Konzert 7—9 Uhr
Nachm.-Konzert 4—7 Uhr
Abend-Konzert 8—11 Uhr
(Das Abend-Konzert wird vom Hallischen Ver-
eine-Orchester. Leitung: Ernst Schmidt, ausgeführt.
Montag: 8—11 Uhr abends
Fest-Konzert
(100 Jahre Johann Strauß)
100 Künstler, Leitung: Johann Strauß, Hobell-
kapellmeister aus Wien.
Dienstag: Früh-Konzert 7—9 Uhr
Nachm.-Konzert 4—7 Uhr
Abend-Konzert 8—11 Uhr
Mittwoch: Sinfon. Morgenmusik 7—9 Uhr
Nachm.-Konzert 4—7 Uhr
Abend-Konzert 8—11 Uhr
Donnerstag: Früh-Konzert 7—9 Uhr
Abends: Gesellige Vereinigung nur für Daser-
karteninhaber, Kapelle Wenskat.
Freitag: Früh-Konzert 7—9 Uhr
Nachm.-Konzert 4—7 Uhr
8 Uhr: **KONZERT**
für weiterh. Verbände
(70 Mitwirkende Sinfonie-Orchester-Verein,
Leitung: Otto Haupt).

DIE VORNEHME GASTSTÄTTE
MULLER'S HOTEL
Jeden Sonntag
1/2 5-UHR-TEE
und Tanz: Erstklassige Kapelle
Jeden Mittwoch und Sonntag
ab 7 1/2 Uhr
Gesellschaftstanzabend
: MERSEBURG :
Gute Zug- u. Fernbahnverbindungen. Autogarage

Akkumulatoren
Ladestation und Reparatur-Werkstat
Vertretung der Volta Acc. G. m. b. H.
Allgemeine Gas-A.-G.
Fanzel 5554
Gr. Ulrichstr. 24

FELDBAHNEN
Nof. preisw. per Kauf u. Miete
WIENRICH & CO., HALLE 3.
Telefon 6673 und 6680.

Wir waschen Wäsche nach Gewicht
von 40 Pfund an (trocken gewogen).
Rollwäsche
40 Pfennig pro Pfund,
zum Teil schrank-
fertige Rücklieferung
Rasenbleiche
Lieferzeit 8 Tage,
Abholung und Zustellung
kostenlos.
Naßwäsche
20 Pfennig pro Pfund
ohne bunt und Wolle.
Die Wäsche wird gut ausge-
waschen, zum Aufhängen fertig
zurückgeliefert.
Lieferzeit 2—3 Tage.
Vereinigte Färbererei u. Wäscherei
Abteilung Weißwäscherei. — Telefon 6595.

Sensationsvoll
sind die Enthüllungen
für das Jahr 1925.
Bestellen Sie noch heute
das „Sensations“-
Mag. gegen Einsendung
v. Mk 1.— (Bühnen-
bühnen angeschlossen)
Hofstr. 11, 29. Schenke,
Bismarckstr. 1082
Schönebergstr. 24.

Größt bene gute
Schreibentel
empfehlen
J. Götzner Stadt
Große Steinstraße 84

Stickerklammer
und Klammerungen
sind wertvoll
für den
Hausbesitzer.
Bestellen Sie
jetzt
154 IV.
Bestellung und auf
den
Klammern.